

Marburger Zeitung.

Tagblatt.



Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 1

Samstag, 2. Jänner 1915

54. Jahrgang

Ein englisches Linienschiff versenkt.

Deutsche Fortschritte in den Argonnen und gegen die Russen. Die schweren Kämpfe in den Karpathen. Die vergebliche Belagerung Przemysls.

Ins neue Jahr hinein!

Marburg, 2. Jänner.

Für das perfide Albion, diesen Anstifter des Weltkrieges, an dessen Riesenseuer die Großträger Englands ihre Wirtschaftssuppen kochen wollen, brachte der erste Tag des neuen Jahres eine schmerzhafteste Überraschung: Wieder ist eines seiner Linienschiffe auf den Grund des Meeres hinabgejagt worden und von der Besatzung konnte, soweit bis jetzt darüber Nachrichten vorliegen, nicht einmal der zehnte Teil gerettet werden. Und was dem englischen Schmerz besondere Schärfe verleiht, ist der Umstand, daß wiederum der Kanal, dieses angeblich ureigene Herrschaftsgebiet Englands, der Schauplatz des Unterganges eines englischen Linienschiffes und des Todes vieler hunderte Seeleute war, während auf deutscher Seite auch nicht ein Mann zum Opfer gebracht werden mußte. Der Torpedoschuß eines deutschen Unterseebootes oder die Explosion einer sorglich gelegten deutschen Mine — und das 15.000 Tonnen-Schiff der englischen Armada sinkt geborsten hinab auf den Grund des Meeres — und die Wellen rauschen über ein neues Riesengrab dahin. Die Wunden, die Englands Seegewalt erleidet, sind für Albion

die schmerzhaftesten, denn sie versetzen seinem Dünkel die ärgsten Stöße und schwächen es gerade dort, wo es der Herr der Welt zu sein vermeinte. Aber auch im zarischen Rußland konnte man an diesem Tage, der dort allerdings später gefeiert wird, keine erfreuliche Bilanz ziehen. Eine gewaltige Armee ist tot, verwundet oder in Gefangenschaft, die noch aktiven Heere des ärgsten Kriegshebers, des Großfürsten Nikoloi Nikolajewitsch, befinden sich der Gesamtlage nach in der Verteidigung und schon droht die deutsche Gefahr den ersten Vorwerken Warschaws und ins Riesenhafte wachsen die Verluste Rußlands nicht nur an Menschen, die in Rußland ja keine Rolle spielen, sondern auch an Geschützen, an Maschinengewehren und Kriegsgeräten jeder Art, also an Dingen, die für Rußland und für seinen Krieg viel wertvoller und ausschlaggebender sind als Menschen, weil sie nicht so wie diese ersetzt werden können.

Und in Frankreich ist der Glanz der öffentlichen Meinung im Verbrechen. Wie hat man sich dort über jene deutschen Armeekorps geäuert, die von dem deutschen Westkriegsschauplatz abgezogen werden mußten, um den Kampf aufzunehmen gegen die Riesenzahlen Rußlands. Nun ist der Augenblick der allgemeinen, gewaltigen französisch-belgisch-indisch-

afrikanisch-englischen Offensive gegen das geschwächte deutsche Heer gekommen! So klang durch ganz Frankreich und England warf neues Holz ins französische Feuer und brachte neue Indier und andere exotische Völker herbei, die für England kämpfen müssen. Aber die Offensive brach im deutschen Feuer und in Bajonettkämpfen zusammen, wie schon so manche frühe Hoffnung und die deutschen Linien stehen in Flandern, in Frankreich und in den Vogesen wie eine feuerpeiende Mauer aus Erz. So können Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich frohgemut ins neue Jahr hinüberschreiten, im Herzen die Stimme der gerechten Sache und getragen von dem eisernen Willen zum Siege! N. J.

Englisches Linienschiff vernichtet.

Im Kanal zwischen Frankreich und England.

Berlin, 1. Jänner. (AB.) Aus London wird amtlich gemeldet:

Das englische Linienschiff 'Formidable' ist heute früh im Kanal gesunken. 71 Mann der Besatzung wurden durch einen kleinen Kreuzer gerettet; es ist möglich, daß weitere Überlebende durch andere Schiffe aufgenommen wurden.

Das englische Pressebüro fügt hinzu, es sei noch unsicher, ob die Ursache des Unterganges der For-

Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blümcke.

1 „Richtig, ein Leutnant war ja unter den Verwundeten. Und dann mußten Sie den Dienst quittieren?“

„Ja, ich wurde als Invalide entlassen und bin nun Landwirt. Habe auf Schloß Heinrichswalde eine Stellung als Volontärverwalter angenommen. Es freut mich aber ungemein, Herr Roland, gleich in dem ersten Menschen, der sich mir hier gefällig erweist, den nächsten Angehörigen meines verstorbenen Freundes kennen zu lernen.“

„Seien Sie mir herzlich willkommen, Herr Leutnant. Ich hoffe, daß wir Sie öfters bei uns sehen werden. Drüben liegt mein Gut schon.“

Dabei drückte Roland seinem Begleiter innig die Hand.

„Ach, reizende Lage. Mitten im Walde. Sie haben eine vorzügliche Hochwildjagd, nicht wahr?“

„Bin freilich darauf angewiesen, das edle Weibwerk nicht bloß zum Vergnügen, sondern leider auch als Erwerbsquelle zu betreiben, zum größten Verdruß meiner großherzoglichen Nachbarn. All die Waldungen ringsherum, bis auf dieses Stück, in dem wir uns jetzt befinden, sind nämlich großherzoglich. Die Förster haben nichts gutes im Sinn mit mir, weil ihre Hirsche sich bisweilen auch in

meine Jagdgründe verirren und dann von mir zur Strecke gebracht werden.“

„Ich entsinne mich, daß Heinz mir von der ewigen Fehde, in der Sie leben, erzählte. Hieß der Oberförster, der Sie besonders haßte, nicht Weidenbaum?“

„Ganz recht. So heißt er heute noch. Aber jetzt beginnt es zu regnen. Warten Sie, ich helfe Ihnen Ihre Bagage tragen. Marsch — marsch — marsch —“

Der freundliche Gutshof mit seinen weißen, massigen Gebäuden, den hohen Tannen, Eichen und ein paar uralte Eichen umgeben, war nun erreicht. Vor dem im Villensstil erbauten Herrenhaus befand sich eine von Gaisblatt und leuchtender Kresse umwobene Veranda. Auf dieser stand ein hellgekleidetes, schlankes, junges Mädchen, das den Heraneilenden lächelnd entgegenschaut, belustigt von ihrer Regenschicht.

Es war Agnes, des Gutsherrn goldhaariges Töchterlein. Ihre zierliche Figur hob sich nun ein wenig, damit die neugierigen Blauaugen über das üppige Gerant durch ein Guckloch besser hinwegsehen könnten. Der sich gewandt und elegant bewegende Begleiter ihres mächtig ausschreitenden Vaters interessierte sie. „Hoffentlich ist's nichts Besonderes, etwa ein Jagdgast aus der Stadt“, sagte sie dabei zu sich selber, und an Stelle des spöttischen Lächelns trat unerblicklich auf ihr zartes, reizendes Gesicht ein ein Zug der Besorgnis. „Das fehlte noch gerade! Jetzt mitten in der

Plätterei. Herrje, wie sieht es in der Stube aus!“

— Schnell huschte sie hinein, um auf alle Fälle Plättbrett und Wäsche aus der „guten Stube“ zu schaffen, die sie wegen der Geräumigkeit für ihre Beschäftigung ausgesucht hatte. Aber da trampelte der Papa schon mit seinen schweren Stiefeln auf dem Flur und nötigte mit durchdringender Stimme seinen Begleiter gerade in den Salon. Kannte er ihn nicht „Herr Leutnant?“

Jetzt stand der ungebetene Gast vor dem in seiner Verlegenheit bis in die Ohrzipfeln errötenden Fräulein, verbeugte sich ehrerbietig und wurde Agnes als Leutnant Rudorp vorgestellt.

„Aber ich komme sehr störend, wie ich sehe“, rief er mit dem Ausdruck aufrichtigen Bedauerns in seinem feinen, schönen Gesicht aus. „Das böse Gewitter.“

„Ich habe im Augenblick aufgeräumt“, stotterte Agnes, die noch mehr in Verlegenheit geraten war, als sie den Namen „Rudorp“ gehört. Ahnte sie ja doch sofort, daß es nur ein Freund ihres verstorbenen Bruders sein könnte. — Galant öffnete er ihr die Tür zum Nebenzimmer und war ihr mit einem so recht herzlichen, ihr wohlthuenden Lachen behilflich, einen großen Korb voll schneeweißen Linnens hinaus zu expedieren. So, nun befand man sich in der „guten Stube“, die an Behaglichkeit, trotz aller Einfachheit, nichts zu wünschen übrig ließ. — Ein paar mächtige Geweihe an den Wänden lenkten Erwin Rudorps Aufmerksamkeit gleich in der ersten Minute auf sie, denn er war auch Jäger

midable' eine Mine oder ein Torpedoschuß eines (deutschen) Unterseebootes war. Die 'Formidable' ist ein älteres Linienschiff aus dem Jahre 1898 von 15.000 Tonnen Gehalt und hatte eine Besatzung von 760 Mann.

Berlin, 1. Jänner (R.-B.) Zum Untergang des englischen Linienschiffes 'Formidable' sagt der Lokalanzeiger:

Ob Mine oder Unterseeboot, das wollen wir ruhig dahingestellt sein lassen und uns des neuen Erfolges unserer Seestreitkräfte erfreuen, der England wieder eines wertvollen Bestandteiles seiner Flotte beraubt.

Ausprache Kaiser Wilhelms.

„Was zum endgiltigen Siege.“

Berlin, 1. Jänner (R.-B.) Im Anschluß an den Neujahrsgottesdienst im Großen Hauptquartier nahm der Kaiser die Gratulationscour ab. Sodann ließ er sich die neu beförderten Offiziere vorstellen. Wie die Blätter melden, machte der Kaiser einen ungemein frischen und bei allem tiefen Ernst stolz-zuversichtlichen Eindruck. Der Monarch verweilte bei allen im Großen Hauptquartier vertretenen Militär- und Beamtenstäben und zeichnete die Vertreter der verbündeten österreichisch-ungarischen Seeresmacht besonders freundlich aus. Die im Großen Hauptquartier anwesenden Kriegsberichterstatter begrüßte der Kaiser mit folgenden, herzlichen, eindrucksvollen Worten:

„Meine Herren! Ich hoffe daß Sie im neuen Jahre recht viel Gutes zu berichten haben werden. Wir werden nicht eher ruhen, als bis wir den endgiltigen Sieg errufen haben!“

Die Kriegsgefangenen Deutschlands.

Gegen 600.000 Mann.

Berlin, 31. Dezember (R.-B.) Die Gesamtzahl der beim Jahreschluß in Deutschland befindlichen und internierten Kriegsgefangenen (keine Zivilgefangenen) beträgt 8138 Offiziere und 577.875 Mann. In dieser Zahl ist ein Teil der auf der Verfolgung in Russisch-Polen gemachten sowie alle im Abtransport befindlichen Gefangenen noch nicht enthalten. Die Gesamtzahl setzt sich folgendermaßen zusammen: Franzosen 3459 Offiziere und 215.905 Mann, darunter 7 Generale; Russen: 3575 Offiziere und 306.294 Mann, darunter 18 Generale; Belgier: 612 Offiziere und 36.852 Mann, darunter 3 Generale; Engländer: 462 Offiziere und 18.824 Mann.

Amerikas Note an England.

London, 1. Jänner (R.-B.) Das Auswärtige Amt veröffentlicht den Text der amerikanischen Note über den neutralen Handel. Der amerikanische Botschafter Dr. Page sagt in einer Begleitnote, daß die Mitteilung im freundlichsten Geiste geschehe. Man glaube, daß Offenheit der

Fortsetzung herzlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern besser diene, als Stillschweigen, das als Nachgiebigkeit ausgelegt werden könnte. Es sollte der britischen Regierung nachdrücklich klargemacht werden, daß die gegenwärtige Lage des amerikanischen Handels mit den neutralen Ländern derart sei, daß sie, falls sie sich nicht bessere, eine Stimmung hervorrufen könnte, die den so lange zwischen dem amerikanischen und britischen Volke bestehenden Empfindungen entgegengesetzt wäre. Die Aufmerksamkeit der britischen Regierung wird auf dieses mögliche Ergebnis der gegenwärtigen Politik gelenkt, um zu zeigen, welche umfassende Wirkung sie auf das Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten habe und um die Wichtigkeit der Beseitigung der Ursachen der Beschwerden hervorzuheben.

Die Türkei im Kampfe.

Die Türken in Ardagan eingezogen?

Konstantinopel, 1. Jänner (R.-B.) Einem Gerücht zufolge sei die türkische Armee in Ardagan, einer 80 Kilometer von der Grenze gelegenen Stadt im inneren Kaukasus eingezogen. Das Blatt Tertschowan-Hattilat behauptet in seiner Abendausgabe, die gleiche Meldung aus authentischer Quelle erfahren zu haben. Die Besetzung soll gestern erfolgt sein. Bisher hat jedoch das Hauptquartier hierüber nichts veröffentlicht.

Die Drusen ziehen ins Feld.

Konstantinopel, 1. Jänner (R.-B.) Wie ein Telegramm aus Damaskus meldet, traf dort der Führer des Stammes der Drusen, Emir Said, an der Spitze von 300 Reitern ein und kündigte dem Wali an, daß 20.000 Freiwillige seines Stammes bereit seien, nach dem Kriegsschauplatz abzugehen.

Minentod von Schiffen.

Wieder vier Dampfer vernichtet.

London, 1. Jänner (R.-B.) Der Kapitän des holländischen Dampfers „Leersum“, der in der Nordsee auf eine Mine geraten und gesunken ist, berichtet, daß er Samstag abends vor seinem Schiffe einen anderen Dampfer sinken sah.

London, 1. Jänner (R.-B.) Der Fischerdampfer „Boy“ aus Lowestoft ist in der Nordsee auf eine Mine geraten und mit der ganzen Besatzung gesunken.

London, 1. Jänner (R.-B.) Ein großer Dampfer unbekannter Nationalität ist bei Lamborough Head auf eine Mine aufgelaufen und gesunken. Man befürchtet, daß die gesamte Mannschaft ertrunken ist.

Vorkehrungen gegen Cholera.

Die besondern Maßnahmen in Harburg.

Vom Herrn Amtsarzt Dr. Albert Leonhard erhielten wir nachstehende Ausführungen, die hohes allgemeines Interesse besitzen.

Die Cholera ist eine ausgesprochen ansteckende Krankheit, die niemals autochthon entsteht. Der Krankheitserreger ist der Koch'sche Komma-Bazillus, der ausschließlich im Darminhalt und in den schlauchförmigen Drüsen des Darmes vorkommt, welcher Umstand darauf hinweist, daß man es bei Choleraerkrankung mit einer lokalen Erkrankung des Darmes zu tun hat. Die Erfahrung hat gelehrt, daß alle Störungen der Verdauung die Erkrankung an Cholera vorzugsweise begünstigen. Bei Epidemien in größeren Städten beobachtete man, daß sich die Erkrankungsziffer häufig nach den Wochentagen richtet; man sah nach den Erzeihen des Sonntags die Zahl der Neuerkrankten am Montag beträchtlich ansteigen. Aber auch psychische Erregungen sind von unverkennbarem Einfluß; besonders verhängnisvoll scheint übertriebene Angst vor Ansteckung. Vor der Gefahr einer Ansteckung ist am ehesten der gefürchtet, welcher sich einer vernünftigen Lebensweise befleißigt und die Standhaftigkeit und Ruhe des Gemütes erhält. Man trachte alles zu meiden, was Durchfall verursacht oder den Magen verdirbt. Gesundheitlich wenig widerstandsfähige Leute sind zur Erkrankung an Cholera besonders prädisponiert.

Es ist außer Zweifel, daß die Berührung mit einem Choleraerkranken an sich noch keine Ansteckung vermittelt und daß es sich nicht um einen flüchtigen Krankheitskeim handelt, mit welchem die umgebende Luft eines Kranken geschwängert wird und damit die Ansteckung auf weitere Entfernung hin überträgt. Die Ansteckung ist einzig und allein dadurch möglich, daß der oben erwähnte Koch'sche Komma-Bazillus in den Verdauungstrakt gelangt. Die Cholera-Bazillen, welche bei 30—40 Grad Celsius am üppigsten wachsen, nicht mehr unter 16 Grad Celsius wuchern, aber noch bei 10 Grad Celsius lebend bleiben, werden mit dem Stuhl des Kranken ausgeschieden und können nur von diesem in einen anderen Verdauungstrakt gebracht, dort die Choleraerkrankung erzeugen. Der Ansteckungsstoff haftet also an dem Körper des Kranken oder an den Gegenständen, welche mit den Darmausleerungen eines Choleraerkranken beschmutzt und dadurch ansteckungsfähig geworden sind. Die Möglichkeit einer Ansteckung durch diese ist nun allerdings eine sehr mannigfaltige. Vor allem ist es das Trinkwasser, welches durch nicht entsprechende Situierung der Brunnen, durch schadhafte Fäkalgruben usw. verseucht werden und so eine Massenankunft verursachen kann. Es ist dies ein gewaltiges Gefahrenmoment, welches für unsere Stadt mit der einwandfreien Grundwasserleitungseinrichtung im allgemeinen nicht in Betracht kommt.

Achtung bei Lebensmitteln.

Bei dem Genuß mancher Lebensmittel ist Achtung geboten. Es ist nachgewiesen, daß Cholera-Bazillen auf Gemüse, Früchten und Fleisch, auf Butter und Käse gut gedeihen. Eine unmittelbare und mittelbare Verunreinigung dieser Lebensmittel mit ansteckungsfähigen Darmausleerungen ist auf verschiedene Art möglich. Da erwähne ich die Düngung mit Fäkalien, das unsaubere Hantieren

und verstand ihren Wert zu schätzen. — Nachdem die Tochter vom Hause, die seit der Mutter Tode ungeachtet ihrer großen Jugend die Innemwirtschaft auf Waldwiese mit Umsicht und viel Verständnis führte, den Leutnant gebeten hatte, auf dem Sofa Platz zu nehmen, wirbelte sie wieder hinaus, um ein wenig Toilette zu machen. In ihrer großen Wirtschaftsschürze kam sie gar so gewöhnlich vor, und ihr volles, goldiges, ein wenig ins Rötliche spielende Haar, das sie in einem dicken Zopf auf dem schöngeformten Köpchen trug, mochte übel in Unordnung geraten sein.

Gerade als sie ihr kleines, im Giebel des Hauses gelegenes Stübchen betrat, fuhr wieder ein Blitz von blendender Helle hernieder, dem ein das ganze Gebäude erschütternder Donnereschlag auf der Stelle folgte.

„Herr Gott, das muß eingeschlagen haben!“ rief sie erblickend aus, und für ein paar Minuten war der schöne Gast, vor dem sie sich eben noch genierte, ganz und gar vergessen. Sie schaute nur voll banger Erwartung zum Fenster hinaus, denn es war ihr, als müßten irgendwo im Augenblick die hellen Flammen auslodern. — Und abermals ein Blitz und ein dröhnender Schlag! — Wie eigentümlich leuchtete das Laub der Eichen und Eichen! — Ein ganz ungewöhnliches Grün schien das zu sein, wie von zauberhaftem Licht beschienen. Und nun segte ein Wirbelwind über den Platz, nahm Strohhalme, Reisig und Sand mit sich hoch in die Luft, zerzauste wie ein ungebärdiger Gesell

die Äste der starken Bäume, bog die schwanken Wipfel der dunklen Tannen tief hinab und heulte schaurig um das Dach des Hauses. Dicke Regentropfen klatschten an die Fensterscheiben, erst einzeln, dann immer häufiger werdend, schließlich in gießendem Strom.

„Jetzt wird's bald vorüber sein!“ atmete Agnes erleichtert auf und trat in dem fast dunklen Zimmer vor den Spiegel, um ihr Haar zu ordnen und sich in aller Geschwindigkeit umzukleiden. —

Was wollte der Leutnant denn nur? Ach Gott, er dürfte sicher nicht lediglich aus dem Grunde gekommen sein, um dem Vater seines toten Freundes einen Besuch zu machen.

Sollte er nun etwa doch an eine Schuld mahnen wollen, die er Heinz vor dessen Tode als getilgt bezeichnet hätte?

„Wer könnte es ihm schließlich verdenken?“ spannte sie diesen recht unangenehmen Gedanken fort. „Was sagte dir Heinz doch noch von ihm kurz vor seinem Tode? Erwin Rudorp wird Vater niemals mahnen. Ich schulde ihm tausend Mark. Aber er zerriß den Schuldschein, der Edle. Wenn nur die anderen Schulden nicht alle wären, dann würde mir das Sterben leichter! Der arme Vater!“

„Ja, tausend Mark. Soviel war's. Ach, nun wird die ganze traurige Geschichte sicher noch einmal aufgerollt.“

Schweren Herzens betrat sie wieder den Salon, nachdem sie der Küchenmagd wegen des Kaffees Anweisung gegeben. Und bald erfuhr sie zu ihrer

angenehmen Überraschung, daß der Leutnant, der ihr einen Blick voll unverhohlener Bewunderung zuwarf — sie sah in ihrer rosafarbenen Bluse ganz allerliebste aus — rein zufällig ins Haus gekommen, daß er allerdings Heinzens Freund war, aber nicht mehr aktiv diente, sondern eine Stellung als Verwaltung auf Schloß Heinrichswalde angenommen hatte. Von irgendwelchen Absichten, um eine unbezahlte Schuld zu mahnen, schien sich also kein Gedanke in ihm zu regen. — Ehe nun das Gespräch recht in Fluß kam, polterte der Kuhhirt auf geschickten Holzspantinen an die Tür und rief: „Herr, es muß auf dem Katzenberg beim Einsiedler brennen! Man sieht einen hellen roten Schein. Da hat es sicher eingeschlagen.“

Sofort eilten alle drei hinaus.

Über den Tannen war in der Tat eine rote Wolke, die zusehends größer und heller wurde, sichtbar.

„Da muß ich hin!“ sagte Roland kurz und bestimmt und griff zu seinem Hut und dem graugrünen Ledermantel, den er zu tragen pflegte.

„Ich begleite Sie“, damit schloß Erwin Rudorp sich ihm, trotz des gießenden Regens, ohne weiteres an.

In einer Viertelstunde war jene öde Anhöhe, die man den Katzenberg nannte, erreicht. Der Kuhstall des armseligen Gehöftes, das darauf lag, brannte lichterloh; das ganze Strohdach hatten die Flammen bereits verzehrt.

(Fortsetzung folgt.)

mit diesen Lebensmitteln und die Übertragung durch Insekten. Es wurde nachgewiesen, daß Fliegen drei Tage lang Choleraerbazillen in ihrem Darm beherbergen und sie dann noch lebend von sich geben können. Solche Fliegen können auf erwähnte Art mittelbar zur Choleraerbreitung beitragen aber sie können auch unmittelbar, indem sie sich auf Lippen Gesunder setzen, die Verschleppung verursachen.

Die Gefahren unreiner Wäsche.

Ein wichtiges Gefahrenmoment bildet unreine Wäsche, und zwar nicht nur für die mit der Wäsche hantierenden Personen, sondern für die Allgemeinheit, durch die Möglichkeit der indirekten Verbreitung, durch andere mitgewaschene Wäsche oder der Infektion von Fußläufen. So ist die Meinung Kochs, daß für die im Jahre 1892 in Hamburg explosiv, scheinbar autochthon, aufgetretene Choleraepidemie, welche binnen drei Monaten 17.975 Personen auf das Krankenlager warf und unter ihnen 7611 Personen tötete (42,3 Prozent), Wäsche, welche mit Choleraerbazillen in Rußland verunreinigt war und in der Elbe in Hamburg gereinigt wurde, die Quelle der Ansteckung abgegeben habe.

Bisherige Vorkehrungen in Marburg.

Daß wir bis nun von einer Verseuchung verschont geblieben, liegt wohl darin, daß erstens der Verkehr zwischen dem Kriegsschauplatz und dem Hinterlande noch nicht sehr reger war und daß zweitens für die Ausbreitung dieser infektiösen Darmerkrankung die jetzige Jahreszeit hemmend wirkt. Aber energische, sehr energische Arbeit tut not. Zur Verseuchungsmöglichkeit kommen gewisse Ursachen hinzu, welche man als Hilfsursachen der Cholera und anderer infektiöser Darmerkrankungen bezeichnen kann. Wenn ich auch gestehen muß, daß man in unserer Stadt und in ihrer Vertretung kein allzuwilliges Ohr für sanitäre Maßnahmen besitzt, so ist doch im Allgemeinen in letzteren Jahren so manches geschaffen worden. So ist durch die städtische Desinfektionsanstalt mit ihren Nebenbehelfen, wie Krankenüberführung usw. sehr viel Kampfmateriale gegen die Verseuchung geschaffen worden. Auch für Isolierung ist Vorkehrung getroffen. Es bedeutet diese Einrichtung, wozu die Arbeiten bereits Mitte August begannen, für die Stadtgemeinde ein hartes Stück Arbeit — irgend ein Laie, der in der Sache gar nicht informiert war, fühlte sich unlängst bemüht, in einem Eingekleidet in der Marburger Zeitung über Mangel an Vorkehrungen in dieser Beziehung sehr unangemessen Kritik zu üben. — Die Fäkalienabfuhr, ein höchst wichtiges Moment, hat durch neuere Gemeinderatsbeschlüsse auch endlich greifbare Verbesserungen erfahren.

Sehr viel an der Assanierung bleibt aber noch zu schaffen übrig. Ich hatte Gelegenheit, in Ostindien, der Heimat der Cholera, meine Beobachtungen zu machen. Bombay bietet ein gutes Beispiel für die Wirkung guter sanitärer Verhältnisse gegen die Seuchenverbreitung. Im Hinduviertel, wo Schmutz und Unrat herrscht, wirken die Seuchen verheerend, während über der Straße in der englischen Stadt, wo gute sanitäre Verhältnisse herrschen, diese Würgengel, wie Cholera und Pest nicht Fuß fassen können.

Die Gemeinde hat die Pflicht, ihr Auge auf allgemeine Sanierung stets gerichtet zu haben und jeder einzelne Mitbürger hat die Pflicht, darin die Gemeinde zu unterstützen, er muß die notgedrungenen Anordnungen befolgen und darf sie nicht als irgend mögliche zu umgehende Zwangsmaßnahmen ansehen. Die notwendigsten Assanierungsmaßnahmen, zu denen die Gemeinde verpflichtet ist, sind: Fernhaltung aller luftverpestenden Momente in den Gassen, Straßen und Häusern, d. i. einwandfreie peinlichste Straßenreinigung, Fürsorge für einwandfreie Fäkalienabfuhr und Aufsicht der entsprechenden Vorschriften für Haushygiene, strengste Aufsicht der Lebensmittelgebarung und Reinhaltung der Wasserläufe. Eingekleidete infektiöse Erkrankte müssen mit allen Mitteln der modernen Bedingungen isoliert behandelt werden.

Die Marburger Gesundheitskommission.

Am 28. Dezember v. J. wurde der Statthaltereiverordnung vom 28. Febr. 1911 gemäß für das Stadtgebiet Marburg eine Gesundheitskommission gebildet, zu der sich in höchst anerkannter Weise 20 Herren vom Lehrfach und 11 Gemeinderäte freiwillig meldeten. Diese werden in 11 Gruppen eingeteilt; das Stadtgebiet, welches zu diesem Zwecke in 11 Sanitätskontrollbezirke eingeteilt wurde, unter Anleitung in sanitärer Beziehung kontrollieren. Die Tätigkeit dieser ständigen Kommission beginnt mit 1. Jänner 1914 und hat die Aufgabe, aus-

drücklich betone ich es, nur im Rahmen der bestehenden Gesetze und Verordnungen, Kontrolle über gesundheitliche Verhältnisse im Stadtgebiete zu üben, mit dem notwendigen Prinzip „Reinigung von Haus und Hof, der Wohnungen und gewerblichen Betriebe, der Straßen und Plätze von faulenden und säurefähigen Substanzen, zweckmäßige Beseitigung der Abfälle der Haushaltungen und gewerblichen Anlagen, Verhütung der Verderbnis der Nahrungsmittel.“

In dieser Beziehung verweise ich auf die in der heutigen Nummer der Marburger Zeitung veröffentlichte Kundmachung.

Eine allgemein gemeinverständliche Zusammenfassung über Choleraerscheinungen und dieser Krankheitsverbreitung ist im Choleraerkrankungsblatt, herausgegeben vom k. k. Ministerium des Innern, enthalten, welches im Sanitätsdepartement der k. k. Statthalterei kostenlos erhältlich ist und auf dessen wesentlichste Bestimmungen die Marburger Zeitung noch verweisen wird.

Marburger Nachrichten.

Fürs Rote Kreuz und die Rettungsabteilung. Anstatt der Übersendung von Neujahrswünschen haben dem Roten Kreuze übergeben: Herr und Frau Dr. Wennigerholz in St. Egidii 10 K., Herr Dr. Ernst Mavlag 50 K., Herr Dr. Schmiederer 40 K., Herr Vinzenz Rührar 40 K. und 20 K. für die Rettungsabteilung, wofür den Spendern bester Dank gesagt wird. — Herr Oberst Haber spendete der Rettungsabteilung 10 Kronen statt einer Kranzwidmung für den verstorbenen Herrn Oberstleutnant Hofmann, wofür ebenfalls bestens gedankt wird.

Zur Los von Rom-Bewegung. Im vergangenen Jahre sind in Marburg 180 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten.

Spende für die Verwundeten. Von der Silberstiftungsgesellschaft Schinto erhielten wir als Liebesgabe für die Verwundeten im Reservespital Nr. 1 der Knabenvolkschule 3 10 K.

Labestelle am Hauptbahnhof. Seit dem letzten Ausweis liefen wieder folgende Spenden ein, für die innig gedankt wird mit dem dringenden Ersuchen um weitere gütige Zuwendungen. — Kates: Bayer-Swath, Toni Tschek; Christbäume: Bayer-Swath (2 Stück); Guglhupf und Kuchen: Sofie Billerbeck, Fellingner, Marie Fontana, Dr. Janeschitzki, Franz Rößl, Dr. Richter, Dr. Kofstok, Morwiger, Ad. Sieberer, Lina Scheffer, Inge Franz, Wirth, Frieda Primer, Gasthof zum Roten Fagel und die Wandervogel; Chokolade und Tee: Fontana; Flaschenwein: Frangisch (25); Fleisch und Geflügel: Dr. Kern; Bäckereien und Christbaumschmuck: Böck; Kaffee und Zucker: Staudinger; Milch: Emilie Götz (täglich 5 Liter); Milchwecken: Gustav Scherbaum; Rum: Gasthof zum Roten Fagel; Schinken: Fellingner; Tschentlicher: Bayer-Swath (25 Dbd.), Michelitsch (5 Dbd.), Kath. Primer (6 Dbd.), Jng. Jäger (2 Dbd.), Berta Primer (2 Dbd.), Burdhard (3 Dbd.), Staudinger (57 Dbd.); warme Wäsche: Berta Primer, der Wandervogel; Wein: Julius Primer (1 Faß), Hausmaninger (1 Faß); Weihnachtspakete: Badl 50, Bayer-Swath 200, Michelitsch 80; Zigaretten: A. Bayer 1800, Bayer-Swath 2000, Burdhard 800, Baronin Gödel-Basso 400, General v. Dalmata 300, Emilie Götz 300, Hauptmann Hackl 400, Ingenieur Jäger 500, Gisela Rührar 500, Michelitsch 1600, Berta Primer 300, Peyer 300, Straßhüll 400, Ulrich 200, Dr. Wiesenthaler 400, Weinmüller 500, Paula Primer 1000, Milonig 1000, Irmgard Sieberer 1000, Lina Scheffer 400, Marie Benedikter 2000, Fürstbischof Napotnik 2000, Gustav Scherbaum 1000, Staudinger 1000; Geld: Baronin Post 20 K., Gaischegg 4, Frieda Primer 20, Marburger Sparkasse 17, Martha Badl 10, Doktor Wiesenthaler 70, Dr. Drosel 10, Vincentitsch 4, Emma Burdhard 10, Ungenannt 10, Senatpräsident Dr. Zwichich 10, Architekt Balzer 20, Berta Wolckmar 30, Billerbeck 20, Sammlung durch Billerbeck 66, Kellereigenossenschaft anstatt eines Kranzes für den Verwalter Klammer 20, Primer Paula 20, Doktor Richter 10, Josef Martinz 20, Bayer-Swath 200, Karl Wolf 4, Johann Meyer 10 und Josefine Gruber 10.

Flektypus in Steiermark. Infolge der durch den Krieg herbeigeführten Verschiebungen wurde ungeachtet aller Vorsichtsmaßnahmen Flektypus in Steiermark eingeschleppt und an einzelnen Orten amtsärztlich festgestellt. In einem nachgewiesenen Falle erfolgte die Ansteckung durch

von russischen Gefangenen eingehandelte Montierungsstücke. Die Erkrankungen hatten bisher allerdings einen ungewöhnlich milden Verlauf, doch ist wie bei andern Epidemien durchaus nicht ausgeschlossen, daß schwerere Fälle nachfolgen und ist es daher von vorneherein notwendig, jede Ansteckungsgefahr zu vermeiden oder wenigstens tunlichst zu verringern. Da nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen die Krankheit nur durch Ungeziefer — namentlich Läuse — von Kranken auf Gesunde übertragen wird, ist das wichtigste und verlässlichste Vorbauungsmittel in der umfassendsten Vertilgung des Ungeziefers zu finden. Diese geschieht außer mit chemischen Mitteln am sichersten durch trockene Hitze, wie durch die bei den meisten Gerichten vorfindlichen Läuseöfen, und noch mehr durch den heißen Dampf der Dampfdesinfektionsapparate, wie sich solche in den meisten größeren Ortschaften schon befinden. Die Krankheit äußert sich gemeinlich nach zwei- bis dreitägigen heftigen Kopf- und Glieder Schmerzen mit bedeutender Mattigkeit, durch Schüttelfrost mit nachfolgendem hohem Fieber, worauf sich bald, schon am dritten bis fünften Tag kleine höchstens Ringgröße blaßrötliche, an den Rändern etwas verwaschene Flecken vorwiegend an den Seitenteilen der Brust, an den Vorderarmen, Unterschenkeln, Hand- und Fußrücken, übrigens auch an andern Körperteilen, am wenigsten im Gesichte einstellen. In allen ähnlichen Fällen ist sofort ärztliche Hilfe zu suchen. Der Flektypus ist eine jener Krankheiten, für welche die Anzeigepflicht vorgeschrieben ist.

Marburger Bioskop. Heute beginnen die Edison Kinetophonvorstellungen, die bereits im Vorjahre großes Aufsehen erregten. Es sind durchwegs deutschsprachige Filme, die zur Aufführung gelangen. Die anfänglich angekündigte Operette „Die Puppe“ wurde im letzten Augenblicke durch die Auerbachs Kellerszene aus Göthes Faust ersetzt. Die Marburger Bioskopleitung glaubt damit der Stimmung des Publikums entgegengekommen zu sein, das sicherlich nicht erbaut wäre, wenn in dieser Zeit das Werk eines französischen Komponisten aufgeführt worden wäre.

Die Gastwirtschaft „zur Laube,“ Neudorf, des Herrn Andreas Halbwidl gewährt, wie man uns mitzuteilen ersucht, auch im Winter recht behaglichen Aufenthalt bei sorgfältiger Bedienung. Sie ist von der Franz Josefstraße und untere Rabettenschulmayer aus leicht erreichbar; jeden Sonntag und Feiertag Klavierkonzert mit Gesang bei freiem Eintritt.

Gefunden wurde gestern eine schwarze Einkaufstasche mit einem Stück Fleisch und Postsparsaffabüchel.

Zur Nichtigstellung. In dem Neujahrswunsche der Schuhwarengeschäftsinhaberin Frau Rosa Koren in unserer Neujahrnummer hätte die Anschrift des Geschäftes nicht Burggasse, sondern Mühlgasse 9 lauten sollen.

Auch in den ersten Zeiten darf man den Humor nicht verlieren. Wer aber Neigung zum Kopfhängen hat, der findet jetzt beim Jahreswechsel die allerbeste Gelegenheit, sich ein Abonnement auf die allgemein beliebte Zeitschrift „Meggendorfer-Blätter“ zu bestellen und sich so jede Woche beim Eintreffen der neuesten Nummer dieses gediegenen Blattes an seinem Inhalt zu erfreuen. Die Künstler und Schriftsteller der Meggendorfer-Blätter haben in der seit Kriegsbeginn jeder Nummer beigefügten Kriegs-Chronik schon oft in präziser und schlagender Weise zu den Ereignissen der Zeit Stellung genommen und manch patriotisch erhebendes oder die lustigen Seiten des historischen Dramas geschickt erfassendes Blatt verdankt ihnen seine Entstehung. Auch der neue Jahrgang dürfte viel Schönes und Lustiges bringen. Abonnements auf die „Meggendorfer-Blätter“ können jederzeit begonnen werden. Der Abonnementsbetrag beträgt ohne Porte 3.60 K. vierteljährlich, jedes Postamt und jede Buchhandlung nehmen Bestellungen, auch auf einzelne Monate, an.

Über die Silvesterfeier im Reservespital 2 erhielten wir einen Bericht mit einer dichterischen Einleitung, der die Stimmung bei der Feier kennzeichnet. Die Soldaten bringen hiemit ihre große Dankbarkeit zum Ausdruck gegenüber denjenigen, durch deren unbegrenzte Opferwilligkeit und werktätige Fürsorge die Feier zustande kam. Besonderes Verdienst hierfür erwarben sich die Frauen Oberstabsarzt Dr. Rapper, Emilie Götz, Hofrat Perko, Baronin Ehrenburg und die Schwestern Baronin Bianki, Gräfin Carla und Maria Pacel;

ohne die Tätigkeit vieler anderer Damen und Herren geringer einzuschätzen. Die Reservelkapelle des k. u. k. J.-R. 47 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Beschta (der, nebenbei bemerkt, meisterlich ein Violinsolo — Hirtenlied — wiedergab, sorgte, mit „Orpheus aus der Unterwelt“ anfangend, in dankenswerter Weise während der Bewirtung der Kranken für musikalische Unterhaltung. Reicher Beifall lohnte ihre vorzüglichen Darbietungen. Mit der Plünderung des Weihnachtsbaumes durch die noch „sturmfähigen“ Mannschaften fand die Feier ihren Abschluß.

Kriegsauszeichnungen wurden u. a. verliehen: Der Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration: dem Oberleutnant Franz Hofner 47. J.M., betraut mit der Führung vom 87. J.M.; dem Major Josef Degelmann und dem Hauptmann Wilhelm Medicus, beide vom 87. J.M. Das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration: den Hauptleuten Anton Ros und Rudolf Schnitzler, beide vom 87. J.M.; dem Oberleutnant Karl Ritter von Rupp vom 87. J.M.; dem Hauptmann in der Reserve Karl Freiherrn Battaglia de Sogramonte et Pontalto vom 3. J.M., Kommandanten des Divisions-Munitions-Parks 6; dem Rittmeister Julius von Brennerberg vom 16. J.M.

Für das k. und k. Notreservespital in Marburg spendeten: 2. c Klasse der Mädchenbürgerschule Zigaretten, Apotheker Wolf Schwarz, Wäsche und Spielwaren, Frau Krader Zigaretten, Ungenannt Spielwaren, Fräulein Stipek Bücher, 1. b Klasse der Bürgerschule, Direktor Dorfmeister Kopfpföster, Frau Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Rapper Schwarz.

Für den Noten Halbmond übergab uns Herr Dr. Bennigerholz 3 K. Wir bitten um weitere Spenden für die Verwundetenfürsorge unseres finanziell schwachen türkischen Bundesgenossen u. zw. in der Erwägung, daß das, was wir für einen Bundesgenossen tun, uns selbst zugute kommt.

Die Nachmusterung der in den Jahren 1878 bis einschließlich 1890 geborenen Landsturmpflichtigen, die bisher noch zu keiner Kriegsdienstleistung herangezogen wurden, wird in Marburg und Gilli nach folgender Einteilung durchgeführt: Für den Bereich des Landwehrgänzungsbezirkskommandos Marburg in der Gambriushalle: am 20. Jänner für die politischen Bezirke Deutschlandsberg, Feldbach und Leibnitz; am 21. Jänner für die Stadt Marburg und die politischen Bezirke Umgebung Marburg und Radkersburg; für den Bereich des Landwehrgänzungsbezirkskommandos Gilli im Turnsaale der Landwehrkaserne in Gilli: am 20. Jänner für die Stadt Gilli und die politischen Bezirke Umgebung Gilli und Rann, am 21. Jänner für die politischen Bezirke Gonobitz, Luttenberg, Pettastadt, Pettastadt-Umgebung und Windischgraz. Beginn in Gilli jedesmal um 8 Uhr, in Marburg um halb 9 Uhr früh.

Furchtbarer Tod am Geleise. Gestern um 9 Uhr vormittags war in Gilli der 48jährige Bahnbedienstete Ignaz Supancic mit dem Verschieben von Waggons beschäftigt, als er plötzlich unter die Räder eines Wagens kam. Die Füße und der Kopf waren vom Rumpf getrennt. Supancic war sofort tot.

Auflösung des Veteranen-Wachdetachements. Wie bereits allgemein bekannt ist, hatte der 1. Marburger Militär-Veteranenverein „Erzherzog Friedrich“ seit 20. August v. J. den Sicherungsdienst bei verschiedenen Objekten besorgt. Dieser Wachdienst wurde zuerst nur mit 8 Mann versehen und schon in 10 Tagen auf 40 Mann erhöht. Das Wachdetachment bestand aus 62 Mann, welche diesen Dienst bis 1. Jänner 1915 geleistet haben. Nun wurde mit demselben Tage dieses Wachdetachment aufgelöst und durch Militärwachen ersetzt. Der Veteranenverein hat gewiß durch die 4½ Monate bezeugt, daß der Verein auch im ersten Falle sofort zur Stelle war und die Wachen bezog, wofür der Vereinsleitung Anerkennungen und Lob zukamen. Besonders hat sich der alte Veteran Florian Kresnig im Wachdienst ausgezeichnet. Infolge seines hohen Alters (81 Jahre) wurde er bei der Musterung als untauglich für den Wachdienst zurückgewiesen. Da trat aber Kresnig vor den Herrn Regimentsarzt hin und sagte: „Herr Regimentsarzt! Ich habe zwei Feldzüge mitgemacht, bin gesund und frisch und will auch diesmal für Kaiser und Vaterland den Dienst machen!“ Hierauf wurde er eingeteilt und machte den Wachdienst ununterbrochen mit. Trotzdem der Verein vom Wachdienst abgelöst wurde, wird er auf Grund des Krieger-

korpsgesetzes die weitere Organisation vornehmen, damit auch in dieser Angelegenheit der Verein von seinen Rechten Gebrauch machen und die endgültige Bewaffnung der Vereinsmitglieder zuteil wird.

Die Weihnachtsnummer von „Österreichs Illustrierter Rundschau“ macht hinsichtlich Ausstattung und Inhalt dem österreichischen Unternehmungsgeiste und Geschmacks alle Ehre. Die „Österreichische Illustrierte Rundschau“ ist heute entschieden unser vornehmstes und meistgelesenes österreichisches Familienblatt, das den Vergleich mit den ähnlich gearteten Zeitschriften des Auslandes in keiner Weise zu scheuen braucht. Die vorliegende Weihnachtsnummer 1914 ist ein Beispiel hierfür. Schon das geschmackvolle Titelbild aus der Meisterhand Gezele wird vielen Lesern Freude bereiten. Ein interessanter Artikel, betitelt „Aus der Werkstatt der heiligen Barbara“ läßt uns einen Einblick in die Art und Weise gewinnen, in der die vielbeschriebenen deutschen 42 Zentimeter Mörser und unsere 305 Zentimeter Haubitzen entstehen. In fesselnder Weise ist hier der Werdegang der Geschützrohre in den Stodawerken in Pilsen, von den neuen französischen schweren Haubitzen und sind für Fachleute und Laien gleichermaßen verständlich dem Artikel als Erläuterungen beigegeben. Der Preis dieser interessanten Zeitschrift kostet im Vierteljahr bloß 5 Kronen. Bestellung und Gratisprobennummer durch den Verlag Wien, 8. Bezirk, Josefgasse 4 bis 6. — Eine sogenannte „Kleine Ausgabe“ dieses vorzüglich redigierten Blattes kostet Krone 1.30 im Vierteljahr.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 2. Jänner. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 2. Jänner vormittags.

Die Kämpfe im Westen.

Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen in und an den Dünen nördlich von Neuport wurden abgewiesen.

In den Argonnen machten unsere Truppen auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Heftige französische Angriffe nördlich Verdun sowie gegen die Front Ailly-Apremont nördlich Commercy wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen, 3 Offiziere und 100 Franzosen gefangen genommen. Es gelang unseren Truppen hierbei, das heiß umstrittene Bois Broule ganz zu nehmen.

Mehrere Gefechte südwestlich Saarburg hatten den von uns gewünschten Erfolg. Die Franzosen beschossen in letzter Zeit systematisch die Orte hinter unserer Front. Im Unterkunftstraume einer unserer Divisionen gelang es ihnen, 50 Einwohner zu töten. — Die französischen amtlichen Berichte meldeten, daß die Franzosen im Orte Steinbach Schritt für Schritt vorwärts kommen. Von Steinbach ist unsererseits kein Haus verloren; sämtliche französische Angriffe auf den Ort sind abgewiesen worden.

Die Kämpfe im Osten.

An der ostpreussischen Grenze ist die Lage unverändert. Östlich Bzura- und Rawla-Abchnitt gingen unsere Angriffe bei einigermaßen günstiger Witterung vorwärts.

In Polen östlich der Piliza keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Am Eis der Latorca.

Ein Kampfkapitel vom Karpathenlande.

London, 1. Jänner. Der Morning Post wird gemeldet: Der Kampf in den Karpathen dauert mit verzweifelter Heftigkeit unter für beide Parteien schrecklich schweren Umständen fort. Die Russen verstärkten die Truppen auf der ganzen südlichen Front. Sie führen wütende Angriffe aus, um in den Besitz der Pässe und der besseren Stellungen im Latorcatal zu gelangen. Die Schlacht wütet in dieser Gegend schon über zwei Wochen. Am vorigen Sonntag war der Latorcafluß zugefroren. Die Russen brachen das Eis auf einer Strecke von mehr als sieben Kilometern auf, um die Österreicher am Übergang zu verhindern. Am folgenden Abend war der Fluß

aufs neue so weit zugefroren, daß der Übergang an verschiedenen Stellen möglich war. An einigen Punkten entstanden auf dem Eise Gefechte von Mann gegen Mann. Das Eis brach ein und die miteinander ringenden Mannschaften verschwanden zusammen in dem eiskalten Wasser.

Aus Przemyśl.

Eine russische Feldpost erobert.

Prag, 1. Jänner. Das Prager Tagblatt erhielt am 31. Dezember eine in Przemyśl mittels Fliegerpost am 28. Dezember aufgegeben und expedierte Feldpostkarte, die unter anderen die Mitteilung enthält, daß alle in den letzten Tagen von den Russen gemachten Versuche, im Vorfeld des Festungsgebietes Terrain zu gewinnen, von unseren Truppen zurückgeschlagen wurden. Hierbei wurde von unseren Soldaten auch eine russische Feldpost erobert, die viele wertvolle Sachen enthielt. Die Russen halten sich in sehr weiter Entfernung des Reiches unserer Festungsartillerie. Die Karte teilt mit, daß es der ganzen Besatzung an nichts fehlt, und daß auch der Gesundheitszustand der Garnison glänzend ist.

General Frank — im Ruhestande.

Wien, 2. Dezember. (K.-B.) Das Armeeverordnungsblatt meldet: Der Kaiser ordnete die Übernahme in den Ruhestand des Generals der Infanterie Liborius Ritter von Frank über seine aus Gesundheitsrückichten gestellte Bitte an. (General Liborius Ritter von Frank war es bekanntlich, der am 2. Dezember, am Tage des Regierungsjubiläums des Kaisers, die Besetzung von Belgrad meldete.)

Der Kaiser ernannte Erzherzog Hubert Saluator zum Führer des Dragoner-Regimentes Nr. 4, ferner den Feldmarschalleutnant Stephan von Sarkotitsch, kommandierenden General in Bosnien und der Herzegowina, zum General der Infanterie und verlieh ihm die Würde eines Geheimen Rates.

Freigabe österreichischer Lloyd-Dampfer.

Die Besatzungen werden zurückgehalten.

London, 1. Jänner. (K.-B.) Das Prisengericht von Alexandria hat die Dampfer des österreichischen Lloyd: „Erzherzog Franz Ferdinand“, „Roerber“ und „Marquis Baghem“, die seit Beginn des Krieges im Hafen von Alexandria festgehalten wurden, freigegeben. Die internierten Besatzungen sollen noch bis März zurückgehalten werden.

Rumänischer Heereskredit.

200 Millionen für die Armee.

Berlin, 2. Jänner. Die Deutsche Tageszeitung gibt bekannt, daß laut einer Mitteilung des „Bitorul“ der rumänische Finanzminister heute von beiden Häusern des Parlaments einen außerordentlichen Kredit von 200 Millionen Lei für die rumänische Armee beansprucht hat.

Aus Südafrika.

Die Transvaaler Reserven einberufen.

Pretoria, 1. Jänner. (K.-B.) Eine Proklamation ruft die 1. und 2. Klasse der nationalen Reserve von ganz Transvaal, ausgenommen den Whit-Waterstrand Bezirk und Nord-West-Kapland, bis zur deutschen Grenze auf. (Es dürfte sich hierbei um eine gleichzeitige englische Aktion gegen die noch aufständischen Buren und gegen Deutsch-Südwestafrika handeln.)

Die Engländer in der Walfischbai.

Kapstadt, 1. Jänner. (Neuermeldung.) Die Walfischbai (deutscher Besitz in Südwestafrika; d. Schriftl.) wurde zu Weihnachten von einer starken Abteilung südafrikanischer Soldaten besetzt. Die Landungen fanden gleichzeitig bei der Niederlassung und dem Auslandeorte statt. Widerstand wurde nicht geleistet.

In der Südsee.

Australier auf der Salomongruppe.

Melbourne, 1. Jänner. (Neuermeldung.) Die Australier besetzten Bougainville, die größte Insel der (Deutschland gehörenden) Salomongruppe und hielten dort die britische Flagge.

Aus China.

Lebenslängliche Präsidentschaft.

London, 1. Jänner. (K.-B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Peking Juanshikai brachte ein Gesetz durch, das ihm die Präsidentschaft auf Lebenszeit sichert und ihm das Recht der Wahl seines Nachfolgers einräumt.

Herbabnys Unterphosphorigsaurer

Kalk - Eisen - Sirup.

Seit 45 Jahren von medizinischen Autoritäten empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern. Preis einer Flasche 2 K. 50 S., per Post 40 S. mehr für Packung. **Postversand täglich.**

Alleinige Erzeugung und Hauptversand: **Dr. Sellmann's Apotheke „Zur Barmherzigkeit“**, Wien VII/1, Kaiserstraße 73-75. (Herbabnys Nachfolger).

Auf der III. internat. pharmazent. Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert. Depot inden meisten größeren Apotheken.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Nur echt gummierte **Kuverte** in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst **Buchdruckerei J. Kralik** Marburg.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Säulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. **Übernahme** von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Für die Winter-Saison!

- Schulanzüge in allen Größen . . . von **9 K** aufw.
- Herbstmäntel von **18** „ „
- Stücker „ **24** „ „
- Sportröcke „ **24** „ „
- Herrenanzüge „ **18** „ „

Kinderanzüge in allen Preislagen.

Belerinen, 110 cm lang . **9 Kronen**

Anzüge, Überzieher, Winterröcke

in gediegener Werkstättenarbeit und feinsten Ausführung als Ersatz für Maßarbeit.

Erstklassiges Maßatelier mit bestgeschulten Arbeitskräften
Spezialgeschäft für moderne Herrenbekleidung **Emerich Müller, Marburg.**

2500 Stück weisse Stickereien

für Ausstattungen, Damen-,
:: **Kinder- und Bettwäsche** ::

per Meter **25 und 40 Heller**
in vorzüglicher Qualität und Ausführung

Gustav Pirchan.

Neu eingelangt!

hübsche Muster in echten bosnischen
:: handgeknüpften und gewebten ::

Teppichen, Hebertwürfen, Tischdecken, Wandbehang, Schaukelstuhlstreifen, Bettvorlegern, Gfelfstaschen

als Decken oder zur Anfertigung von
Rissen verwendbar in reicher Auswahl für
bei

Wilhelmine Berl, Schulgasse 2. 4473

Günstigste Einkaufsquelle für Marburg und Umgebung.
Rauch- und Schreibtisch-Gegenstände sowie Spiegel, Broschen usw. in
Einlegearbeit, Moccaservise, Zuckerboxen, Vasen usw. in Gravur- und
Biselerarbeit soeben angekommen.

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

Außerordentliche k. k. Staatslotterie für Kriegsfürsorgezwecke

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.
Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 28. Jänner 1915.
Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.
Die Lose werden portofrei zugesendet.

Vonder k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

Stickereien

aller Art

Weiß- und Buntstickereien,
Gobelin - a jour-Arbeiten,
Madrastickereien,
Lambourierarbeiten usw.
werden schön und billig ausgeführt
bei

Anna Wernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Kontorist

in Buchführung, Korrespondenz, Maschinenshreiben und Stenographie vollkommen bewandert, wird in der Adler-Drogerie des Mag. Pharm. Karl Wolf gesucht. 4913

Marx Mail

und Fussboden-Glasuren
vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx
bei: 1506

5. Billerbeck in Marburg.

Ein spottbilliger, unbezahlbarer Versuch!

Riskieren Sie 12 Heller für den Einkauf eines Paketes „Frauenlob“-Waschextrakt! Welchen Sie die Wäsche damit über Nacht ein! Stauer Sie am nächsten Morgen, wie leicht und mühelos Sie mit Schlicht-Seife und warmem Wasser den Schmutz ohne jede Anstengung nur fortzuspülen brauchen.

Briefordner
und 4934
Geschäftsbücher
aller Art in größter Auswahl empfiehlt
Papierhaus A. Platzer
Marburg, Herrngasse.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Baupenglerei

empfehlen sich den geehrten P. L. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosett- und Kofetteinrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen.** Telephon Nr. 98

Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Musik



Instrumente. Saiten u. Musikalien in grösster Auswahl bei **Josef Höfer, Marburg a. D.**
Schulgasse 2.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stod
gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Kaufe Pferdekotzen

jedes Quantum.

Wien 2., Stefaniestrasse 1. 1/4. Telephon 43229.

Druckorten

für die

Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine

empfehlen die

Buchdruckerei L. Kralit

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3
Filiale **Pettau, Sarnitzgasse**

Lose

der außerordentlichen

k. k. Staatslotterie

für Kriegsfürsorgezwecke

21.146 Gewinne

:: Haupttreffer ::

200.000 K

versendet portofrei gegen Ein- sendung des Betrages von vier Kronen pro Los

Albin Förstl
Wien 1., Bellaria 4.

Ziehung schon 28. Jänner 1915

Möbliertes Zimmer

zu vergeben ab 15. Jänner an soliden, feingebildeten Herrn. Parkstraße 18, Tür 2. 1

Kontoristin

mit zweijähriger Praxis sucht Stelle. Adressen erbeten unter „Kontoristin“ an W. d. Bl. 6

Zu verkaufen

Wäsche, Wannen, Fässer u. eine guterhalt. Singernähmaschine. Mühlgasse 15. 10

Ein- und Zweifamilien- Wohnhäuser

sind preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 19

Handels-Lehrjunge

deutsch und slowenisch, aus achtbarem Hause, mit guter Schulbildung, gesund und kräftig, wird für eine größere Gemischtwarenhandlg. aufzunehmen gesucht. Näheres in der W. d. Bl. 4913

4000 Krankenstühle

aus Buchenholz zu verkaufen. Anzufragen im Josef Koleschnit in Fresen a. N.-B. 4159

Wolfshunde

reinrassig, mit Stammbaum, zehn Wochen alt, sind billig abzugeben. Anzufragen im Gasthaus Kuttner, Raferplatz 3. 4884

Spezereigeschäft

wegen Einrückung um den Inventarwert sofort zu verkaufen. Anfrage Rärntnerstraße 34. 4932

Grabkränze

Grabuletts, wetterfest, sowie auf Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrngasse 6.

„Servatius“

bester Drahteinsatz
eigenes Erzeugnis,
größte Dauerhaftigkeit.
Drahtmatten-Fabrikation.

Möbelhaus **Serv. Matotter**
Marburg,
Burggasse 2 Kaiserstraße 6.

Möbl. Zimmer

für 2 bis 3 Personen, event. mit Küchenbenützung, in modernem Hause zu vermieten. Anf. Maschinstrickerei, Burgplatz 4.

Möbl. Zimmer

sonnseitig, separiert, zu vermieten. Mariengasse 27, 2. Stod. um die Ecke Blumengasse 13.

Ruß- und Eschenblöcke

gesund und astrein werden in Baggonladungen gegen Kassa gelauft. **Ebenso auch Eschenpfosten.** Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an **S. Geierhöfer, Dampf- sägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9.** 4120

Schön möbliertes ZIMMER

mit ganzer Verpflegung sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „Leutnant“ a. d. W. d. Bl.

Wegen Einrückens

werden 2 neue Bücher „Mein Vaterland, mein Österreich“ billig verkauft. Anfrage i. d. W. d. Bl. 21

Möbliert. Zimmer

mit zwei Betten, eventuell Küchenbenützung, sofort billig zu vermieten. Anfrage Meierstraße 6, Parterre, Hofwohnung. 9

Koststudent

event. Fräulein wird aufgenommen. Anzufragen Bahnhofstraße 3, 2. St. rechts. 4952

Junges nettes Mädchen

beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin. Anfrage in der W. d. Bl. 4925

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Blattes. 4829

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2

empfehlen ihr neu sortiertes Lager **Schul- und Schreibwaren** Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten. Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue **Gelegenheitsgeschenke**

in jeder Art, sowohl bösn.-herzegov. Teppichen, Stickereien, Graveur-, Bijulier- und Einlegearbeiten, Buchdruckerei und Anfertigung von Weißnä- und Stickereien etc. 418

Ein großes und ein kleines Gewölbe

sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Mois R i h a**, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

Gesucht wird

intelligent. Fräulein

zu drei erwachsenen Kindern für die Nachmittage. Dieselbe soll in den Schulgegenständen behilflich leisten, sowie in der slowenischen Sprache Unterricht erteilen können. Offerte unter **N. 1915** an die Anzeigestelle **Hud. Gaifer, Marburg.**

*Verkaufswort! Verkauft werden
Auf Wunsch des Verkaufer
mit einer kleinen Uhr und
eine kleine Leinwand für
den Markt in Marburg
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann*

Schöne Villa-Wohnung

mit 2 großen Zimmern, 1 Kabinett samt Zugehör, hochparterre, sonnseitig, mit Gartenbenützung, auch teilweise möbliert, zu vermieten. — **Adr. i. d. W. d. Bl. 32**

Zwei schöne, elegant möblierte Zimmer

mit oder ohne Verpflegung ab 15. Jänner zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 28

Gut erhaltener zweipferdiger Gasmotor

ist wegen Raummangel auf **N. 400.** — sofort zu verkaufen. Großwäscherei **Wittel, Marburg, Franz Josefstraße 9.** 2

Bekanntgabe.

Mit 31. Dezember 1914 wurde die handelsgerichtliche **Prokura Moiss Pichler** gelöst, daher ich für denselben kein Zahler bin.
Raimund Pichler.

Kontoristin

eventuell Anfängerin, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Bekanntgabe der Gehaltsansprüche unter „Dauernder Posten“ an die Verwaltung des Blattes. 4

Ehrliche Bedienerin

wird für vormittags aufgenommen. Schillerstraße 26, parterre. 3

o Kinderloses o Hausmeisterpaar

der Mann womöglich im Maschinenfache und in der Schlosserei bewandert, am besten Pensionist der Südbahnwerkstätte, gesucht. Schriftliche Offerte unter „Hausmeisterpaar“ an die Verwaltung des Blattes, 18

Junge Bedienerin

wird aufgenommen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 11

Ratten-u. Mäuse-Tod!



„Franko“

allen voran!

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und

Adler-Drogerie

Marburg, Herrng. 17.

Mag. Pharm. S. Wolf

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-HB- und Weinbau-Schule in Marburg
von Montag den 14. bis einschließlich Sonntag den 27. Dezember 1914.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge %	Bemerkungen
		Temperatur				Höhe		Niedrigkeit				
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	733.1	2.4	2.5	2.0	2.3	5.2	4.8	1.0	-2.2	10	.	
Dienstag	735.1	2.0	2.1	0.6	1.6	2.9	2.5	0.0	-0.6	10	16.2	Regen u. Schnee
Mittwoch	727.9	0.5	1.9	0.0	0.8	2.2	2.4	0.2	0.3	8	4.8	" "
Donnerst.	735.3	-0.6	1.7	1.3	0.8	2.2	2.5	-1.0	-3.0	10	10.4	" "
Freitag	740.1	0.4	1.1	0.6	0.7	2.3	2.4	-0.5	-2.2	10	9.4	" "
Samstag	745.3	-6.3	1.0	0.6	-0.5	2.6	3.8	-3.1	-6.2	8	.	
Sonntag	742.7	0.4	2.2	0.8	0.8	1.5	2.0	-0.6	-1.6	10	.	

Eingefendet.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser



Das Beste für unsere Krieger sind die so wunderbar wirkenden Alpen-Fichten-Bonbons „PICEA“ bei Asthma, Husten, Heiserkeit, sowie auch magenstärkend, in Schachteln zu 20 und 50 Heller, in fertigen Feldpostbriefen zu 1 K. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, bei Kaufleuten und so weiter. 4695

Möbel für Brautpaare

ingrösster Auswahl, beste Fabrikate, in allen Preislagen empfehl

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstraße 19. Eigene Werkstätten.

Maschinstrickerei Pfarrhofgasse 6

empfehl sich zur Anfertigung sämtlicher Strickarbeiten prompt und billig. Strümpfe werden zum Anstricken in jeder Stärke und Farbe übernommen.

Fertige Strickarbeiten werden zum **Rauhen** angenommen.

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 21. Jänner 1915 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effekten die Pfandstücke Nr. 2732 bis 6565
von Preziosen die Pfandstücke 8725 bis 15265
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 3888 bis 4135
zur Veräußerung, welche bis 18. Jänner nicht umschrieben oder ausgelöst wurden.

Am 19. und 20. Jänner bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Kalender

alle gangbaren Sorten
Hoch- und Engel, Unterlagskalender, Tages- und Wochenblatt-Kalender
empfehl

Papierhaus H. Platzer
Marburg, Herrengasse 3.

Die feinsten Falchingkrapfen und Teegebäck

empfehl 4937

Joh. Pelikan, Konditor

Herrengasse 25 Burgplatz 2.

Gurhausgastwirt Einfamilien-Villa

für Bad Krupina-Töplitz, ab 15. April 1915 gesucht. Auskunft erteilt auf schriftliche Anfragen Bade-Direktion Krupina-Töplitz, Kroatien. 4851
in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

Vielen Damen

ist es nicht bekannt, daß ich stets ein großes Lager fertiger Kleider letzter Wiener Neuheiten vorrätig habe.

Neu eingelangt:

Damen- und Mädchen-	{	Sportjacken	Herren- und Knaben-	{	Anzüge	Für den Schulbeginn! Sämtliche Kleidungsstücke in jeder Grösse und Preislage, ebenso Kindermäntel, Kleidchen, Matrosen-Jacken und Wetterkrägen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
		Schneiderkleider			Überzieher	
		Röcke			Winterröcke	
		Mäntel			Stutzer	
		schwarze Jacken			Wetterkrägen	
		gestrickte Jacken			Lodenröcke	
		Schürzen.			Hosen.	

Johanna Ferner, Marburg a. D., Herrengasse Nr. 23.

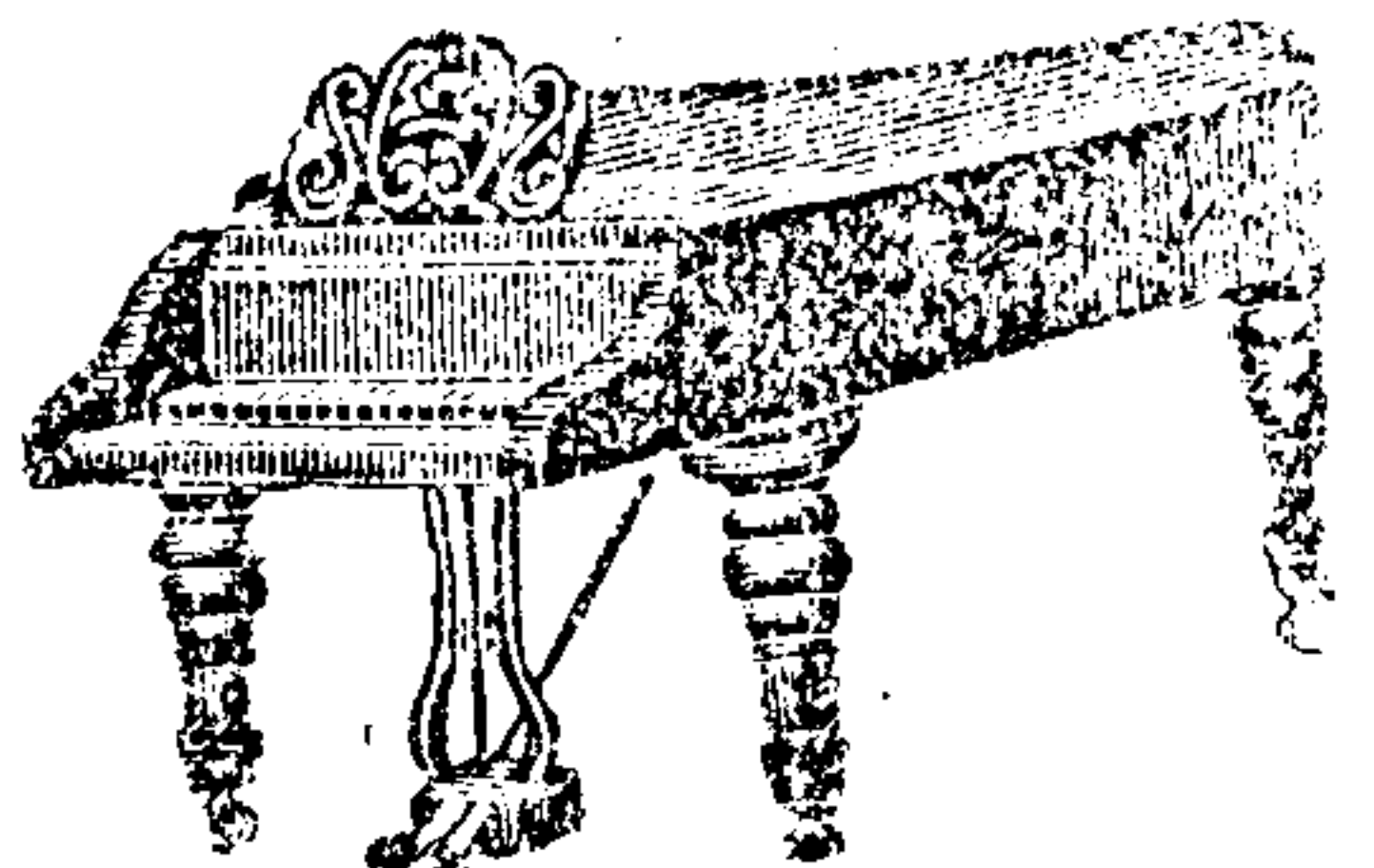
Bei Keuchhusten

ein altbewährtes diätetisches Mittel

Schwarzer Johannisbeeren-saft auch als Getränk bestens empfohlen. Flasche 80 S. und R. 1.20.

Adler-Drogerie und Mohren-Apotheke
Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg.

I. Marburger
Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850
Seckillerstrasse 14, I. St. Hofgasse



Große Auswahl in neuen und älteren Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen
Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gebührender Githerrunterricht erteilt.
Billige Miete und Ratenzahlungen

Flaschenweine

Dalmat. Rotwein, Dopollo Vit. 88 S.
Schwarzweine 96 S.
" Dessertwein " 1.28 R.
" Prosecco Dessertw. " 3.- R.
Nieslinger Weißwein 88 S.
garantiert echter Dalmatiner Treber-Brandwein Liter R. 1.60, hochfeiner flavonischer Slavovitz Liter R. 1.92, feinste Liköre empfiehl 1832

Alex. Palfinger
Brandweinbrennerei
Dalmatiner Weinhandlg., Wittinghofgasse 13.

Lehrjunge

aus besserem Hause wird bei Gustav Philipp, Wiener Spezialist für Schriftenmalerei aufgenommen. Tegetthoffstraße 44.

VILLA

in Marburg (Einfamilienhaus) mit allem modernen Komfort, vier Zimmer, für kleine Familie. Edelobst- und Gemüsegarten, Gas- und Wasserleitung, wegen Übersiedlung preiswert zu verkaufen. Anträge unter „Gute Gelegenheit 25“ an die Verwalt. d. Bl. Vermittler ausge-schlossen. 4858

Schuhmacher

für Bergschuhe tüchtig, wird mit gutem hohen Lohn für dauernd gesucht. Anfrage aus Gefälligkeit bei Schram, Herrngasse. 4912

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Preis monatl. 24 R. Draugasse 15, I. Stock. 4901

Eisenbetten,
Eisenkinderbetten,
Kastenbetten
mit Drahtmatten oder gepolstert
Eisenwaschtische
nur erstklassige Ware.
Möbelhaus Serv. Matotter
Marburg, Burggasse 2.

Junger Kommiss

der Speerebranche zum sofortigen Eintritt gesucht. Ferd. Kaufmann, Hauptplatz. 4986

Zu verkaufen

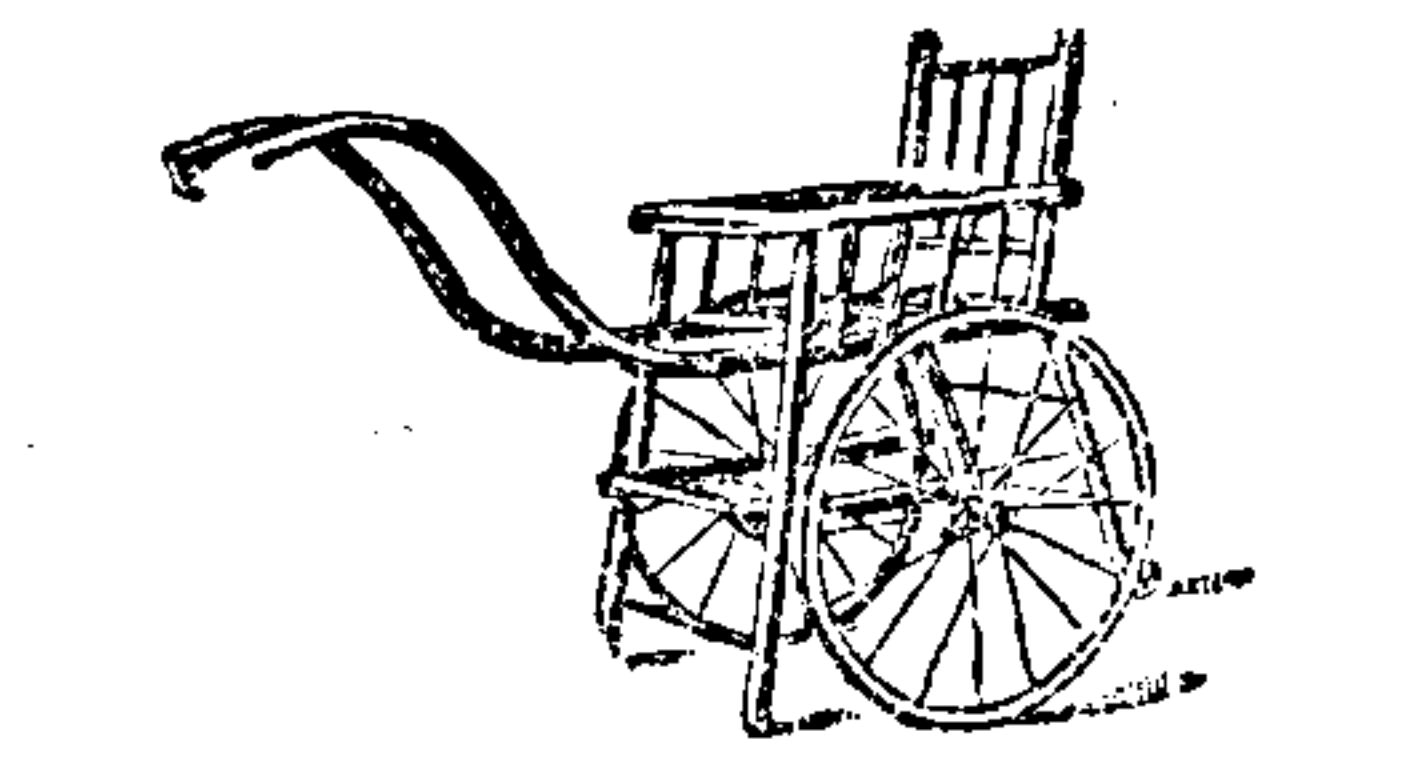
2 große Fuhrwägen, Pferdegeschirr, Phaeton, Kutschierwägel, eleganter Zweispänner-Schlitten. Zu besichtigen Dabgasse 8. 4910



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen
per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.36
graue, geschliffen . . . 2.-
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.-
felne, weiße Schleißfedern 6.-
weiße Halbdaunen . . . 8.-
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.-
gr. Daunen, sehr leicht 7.-
schneeweiße Kaiserflaum 14.-
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.-, bessere Qualität R. 12.-, feine R. 14.- und R. 16.-
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.-, 3.50 und 4.-
fertige Bettlücken R. 1.60
2.-, 2.50, 3.-, 4.-, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher

Karl Worsche
Marburg, Herrng. 10.

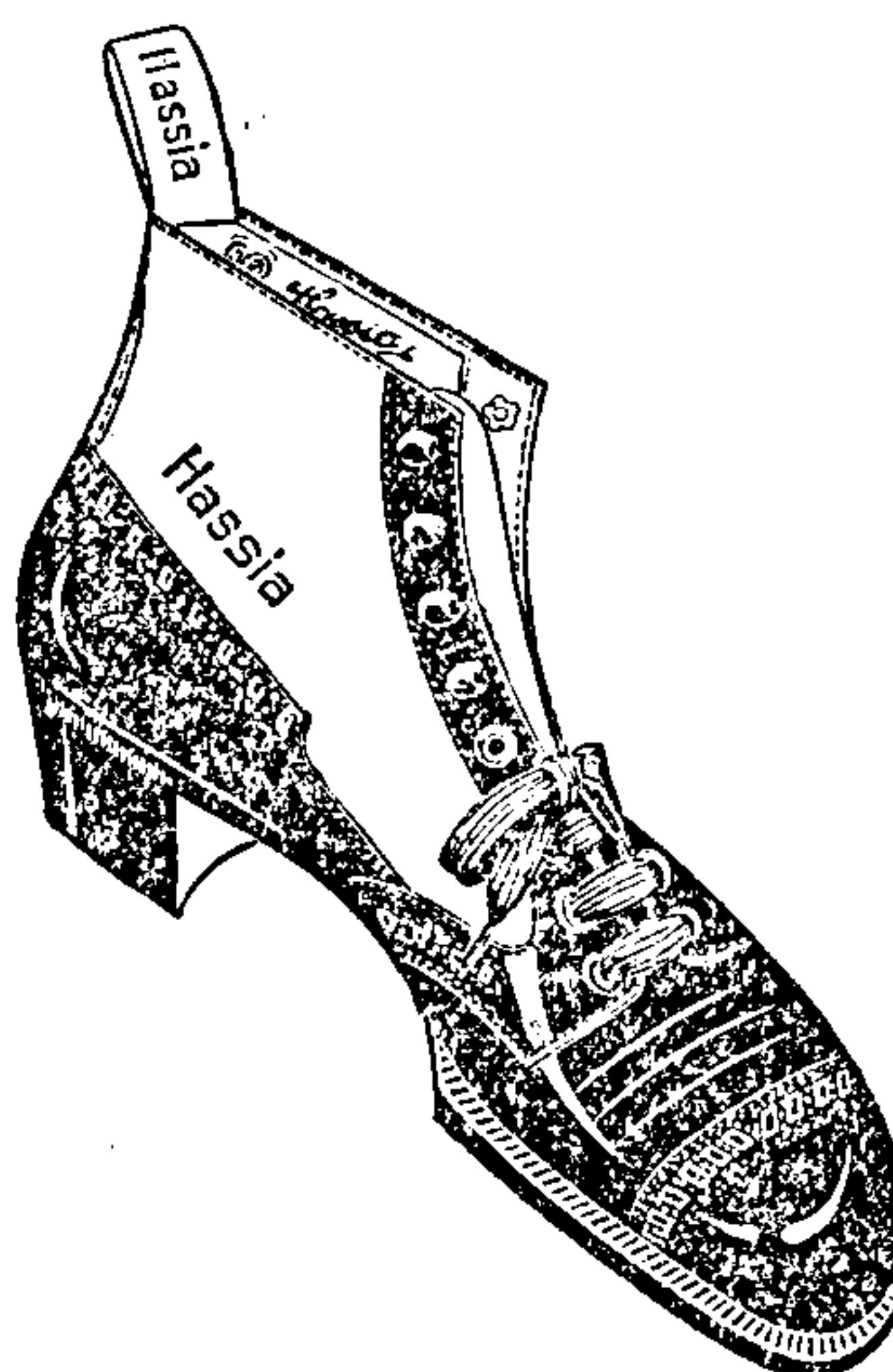
Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.
Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.
Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.
Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.
Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.
Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hameringgasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrngasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Die allseits eingeführten TURAD-SCHUHE zu Einheitspreisen

7.50
10.50
12.50
16.50
20.50



sind wegen ihrer Eleganz und Haltbarkeit überall beliebt. :: Auswahlendungen ins Haus und nach auswärts.

Warenhaus H. J. Turad Marburg a. D., Tegetthoffstraße 7.

Wegen bevorstehender Einberufung Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.
Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailliert, von 80-160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Delorationsdivane mit Teppiche K 120.
Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170
Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 38.
Echte Lederseffel K 10-12 aufwärts.
D. ton an-n mit Blüsch u. Stoff von K 42.- aufw.
Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischen, Bücherstellagen, alle Gattungen
Vuzsmöbel in größter Auswahl.
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.
Preise konkurrenzlos.
Okkasion-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.-
poliertes Schlafzimmer K 160.-
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.-
Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.-
Schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 R., Matratzen, Ein-sätze R. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladelasten 28 K, Küchentrebenz 32 K, Tisch 10 K, harte, pol. Sessel 2.60 K, Thonetseffel 4.80 K, harte, pol. Aufsatzbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karniesen 1.60 K, Studentenbetten R. 14
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten
Fur Spitalzweck:
Eisenbetten R. 12.-
Einsätze, Matratzen R. 9.-
Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel
Schuhmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, feinsten Stahl Draht in allen Größen 9 R. 50 S. Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.
Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmetallbetten 30-40 R., echte Messing-betten mit Einsatz 70 R., Messingkarniesen 4 R., Eisenwaschtische 5 R. - Täglicher Provinzversand.
Zufuhr nach allen Richtungen gratis. - Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.
Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Maschinetrickerei Burgplatz 4

Liefert schnellst und billigst aus allen Garnen und in allen beliebigen Stärken, bis zu den feinsten Qualitäten sämtliche Anstrickereien wie auch neue Arbeiten. Florstrümpfe werden in allen Farben mit passender Wolle angestrickt. Militärunterwäsche, wie Sweatero, Unterhosen, Schneehauben, Pulswärmer und dergleichen wird schnell und billig angefertigt.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffe** jeder Gattung, aus **Selde, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von **Felzen, Felle, Boas, Toppiche. Wäscherol** und **Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerol.**
Gegründet 1852. Telephon Nr. 14.

Achtung!

Holzschneider **Karl Kressnik**, mit seiner transportablen

Motor-Holzschneidmaschine

übernimmt jedes Quantum

Brennholz zum schneiden

zu billigsten Preisen. Geht auch auswärts. Anzufragen **Triesterstraße 13** und **Franz Joseffstraße 55.**

Natur-Franzbranntwein

(aus Eigenbauwein destilliert) von **Benedikt Hertl**, Gutsbesitzer **Schloß Gollitsch** bei **Gonobitz**. Die wunderbare schmerzstillende, Geist u. Körper belebende, nervenstärkende Wirkung eines Weindestillates ist seit Jahrhunderten bekannt. — 1/2 Literflasche **R. 2.60**, 1 Flasche 12 Jahr alten Cognac **R. 3.10**, am Lager in **Marburg** nur bei **Alois Quandest**, **Herrengasse 4.** 4845

Über den

Krieg

bringt ausführliche

: Berichte :

an der Feder ihres Spezialberichterstatters **Hittmeisters Baron Reden** die **Wiener Österreichische**

Volks-Zeitung

(60. Jahrgang) mit hochinteressanter, illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage,

Sonntags Gesamtauflage beider Ausgaben

200.000 Exempl.

Diese älteste u. hochgeachtete politische Tageszeitung Wiens bringt viele **wichtige Neuigkeiten**

2 hochinteressante Romane, gediegene polit. Aufsätze, Erzählungen, Humoresken, Preisrätsel, Artikel über Länder- und Völkerkunde, Novellen, Schach- u. Kinder-Zeitung, vollständige Ziehungslisten der Klassenlotterie und aller anderen Lose, Börsenberichte usw.

Interessanten und gebiengen Lesestoff enthalten die **Spezial-Abdrücke Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.**

Die **Bezugspreise** betragen: für tägliche Postaufendung (mit Beilagen) im Inland u. auch für die Feldpost monatlich **R. 2.70**, vierteljährlich **R. 7.90**, halbjährlich **R. 15.80**, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau zc.) vierteljährlich **R. 2.90**, halbjährlich **R. 5.60**, ganzjährig **R. 11.—**; für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen [in Buchform], ausführl. Wochenschau zc.) vierteljährlich **R. 1.90**, halbj. **R. 3.65**, ganzjährig **R. 7.15**. — Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, **Wien, I., Schulerstrasse 16.**

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-Batterien und Metallfedern-Gläh-lampen in vorzüglicher Qualität bei **Alois Heu**, Fahrrad- und Waffenhandlung, **Burggasse 4, Marburg.**

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll **Josef Nekrep**, **Mozartstraße 59** **Telephon Nr. 15/VIII**



Spiegel, Bilder,

Holz- und Messingkarissen, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Waschgarnituren zc. zc.

Große Auswahl
Billige Preise!

Möbelhaus Serv. Makotter
Marburg, Burggasse 2.

Zu verkaufen

ein neugebautes Wohnhaus in **Thesen** an der **Hauptstraße**, mit 4 **Zimmer**, 4 **Küchen** mit **Speise**, sep. **Waschküche**, einige **Keller**, **Brunnen**, großer **Garten**, geeignet für versch. **Verkaufslökal** od. auch sehr passend für **Pensionisten** ist unter **leichten** **Zahlungen** um **10.000 R.** zu **ver-** **kaufen**. Anzufragen in **Thesen** **Nr. 42** bei **Anton Namund.** 2411

Zinshaus

1 **Stoß** hoch, 4 **Minuten** vom **Südbahnhof** ist zu **verkaufen**. Anfrage in der **Verw. d. Wl.** 4689

Zu verkaufen

eine neugebaute **Villa** an einem **schönen Ausblicksplatze** in der **Stadt**, mit 8 **Zimmer**, 4 **Küchen**, 4 **Wozimmer**, 4 **Speisen**, 4 **Klosett**, **Zimmer** mit **Parquetfußboden** eingerichtet, für 4 **abgeschlossene** **Wohnungen** od. 2 mit 4 **Zimmer**, ganze **Gebäude** unterteilt, **Waschküche** im **Keller**, vom 1. **Stoß** **gassenseitig** **Balkone**, großer **Garten**, 10 **Jahre** **steuer- u. gemeindeumlagenfrei**. **Zinsentrag** jährlich **2200 R.**, für **Pensionisten** o. in der **Stadt** **Angestellte** sehr **geeignet**, ist unter **leichten** **Zahlungen** um **30.000 R.** zu **verkaufen**. Anzufragen **Mozartstraße 59.** 2410

Tischler- u. Tapezierer-

Möbel

große Auswahl!
Billige Preise!

Möbelhaus S. Makotter
Marburg, Burggasse 2.



Gold für Eisen-Ringe

werden mit **Gold** oder **Silber** ausgefüllt.

Rumintee

gesüßlich gesüßt

Tee gebrauchsfertig in der **Tube**, mit **Zucker** und **Rum**. Das **beste** und **praktischste** für die **Soldaten im Felde**, für **Touristen** und **Jäger** usw.

Man gibt ungefähr 1 bis 2 **Teelöffel** aus der **Tube** in ein **Glas** **heißes** **Wasser**, **rührt** um, und der **Tee** ist **genussfertig**. — Auch **kalt** **getrunken** **erfrischend** und **stärkend**.

Preis per **Tube**, ausreichend für **zirka** 8 bis 10 **Gläser** **Tee**, **R. 1.—**, 2 **Tuben** in **Feldpostkarton** **R. 2.—**. **Erhältlich** bei

Drogerie Max Wolfram.

Die letzten Tage!

Ziehung **unwiderrüßlich** 9. **Jänner** 1915

k. k. Polizei-Beamten-Lotterie

Der I. Haupttreffer R 30.000 Wert

auch wie **bisher** in **Ware** **ablösbar**.

Lose à 1 Krone überall zu **haben**

Verkäufer und Käufer

von **Landwirtschaften**, **Realitäten** und **Geschäften** aller **Art** **finden** **raschen** **Erfolg** **ohne** **Vermittlungsgebühr** bei **mäßi-** **gen** **Inserationskosten** nur bei dem im **In-** und **Auslande** **verbrei-** **teten** **christlichen** **Fachblatte**

N. Wiener General-Anzeiger

Wien I., Wollzeile 31. **Telephon (interurban) 17351**

Inseratenaufnahme und Auskunftstelle:

I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351

Zahlreiche **Dank-** und **Anerkennungsschreiben** von **Realitäten-** und **Geschäftsbesitzern**, dem **hohen** **Klerus**, **Bürgermeisterämtern** und **Stad-** **gemeinden** für **erzielte** **Erfolge**. Auf **Wunsch** **unentgeltlicher** **Besuch** eines **fachkundigen** **Beamten**.

Probenummern unter **Bezugnahme** auf **dieses** **Blatt** **gratis**.

Sür unsere Krieger im Selde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 **Stück** 8 **Heller** für eine **Tasse** **Kaffee**

Tee-Tabletten mit **Rum** 10 **Heller**

Kakao-Tabletten 12 **Heller**

Kola-minttabletten, **Dose** 75 **Heller**

Opol in **Feldpostpackung** **R. 1.20**

Brust-Karamellen in **Feldpostpackung** 30 **Heller**

Brennspiritus in **Würfel**.

Karton für **Feldpostsendungen** **lagernd**.

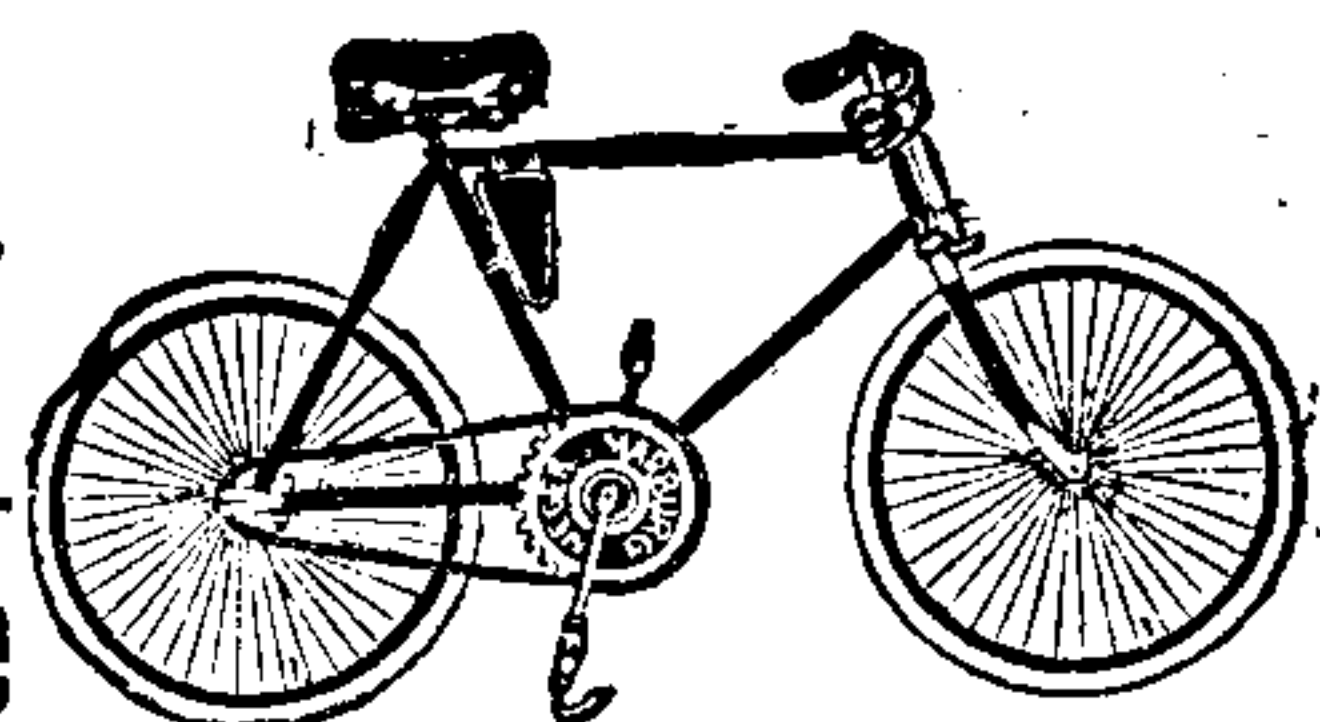
Mohren-Apotheke, **Hauptplatz**, **gegenüber** **Rathaus**

Adler-Drogerie, **Marburg.**

Mag. Pharm. Karl Wolf.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
 gegründet 1889
 behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale
Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Juuenbremse Modell 1914. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst. Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerie, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. Preisliste gratis u. franco.

! Nur 2 Tage!

Samstag den 2. Jänner 1915
 Montag den 4. Jänner 1915
 gelangen zum Verkaufe

120 Stück Seiden-, Tüll- und Spitzenblusen per Stück **K 5.—**
400 Stück Barchent- und Flanellblusen per Stück **K 3.—**

Modewarenhaus J. Kokoschinegg
 Tegetthoffstrasse 13 Reiserstrasse 1.

1. Marburger Großwäscherei, Feinputzerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
 Telephon Nr. 47/VI

empfiehlt sich zur Übernahme von Hemden, Krägen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarische Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmern, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karmissen, wird abgegeben in Marburg:

Kärntnerstraße 40.

Laubsäge

 Werkzeughaus zum goldenen Pelikan
 Wien VII. Siebensterng. 24
 Preisbuch gratis!

Einfamilienhaus

Hochbarterre, morgensonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Bern. d. Bl. 2782

Matratzen und Pölster!

aus Kapok, Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras gut und billig

Möbelhaus Serv. Matotter Marburg, Burggasse 2.

Chinesische Zahntropfen stillen den 1236

Zahnschmerz sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum k. k. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

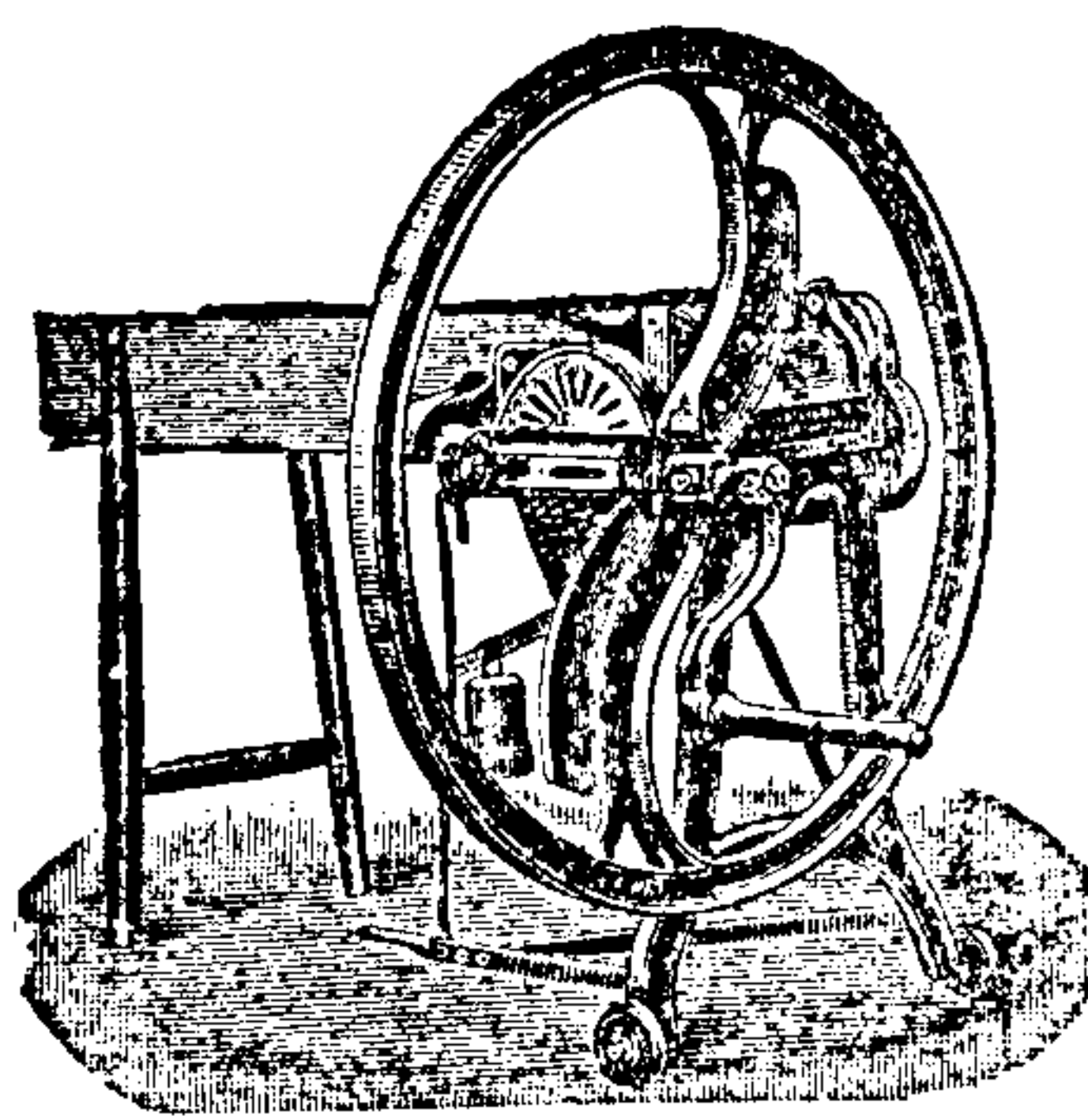
Gewölbe

Ede Schul- und Härbergasse, zu vermieten. Anzufragen Herrngasse 23, 1. Stof. 1981

44 Jahre an der Spitze. Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

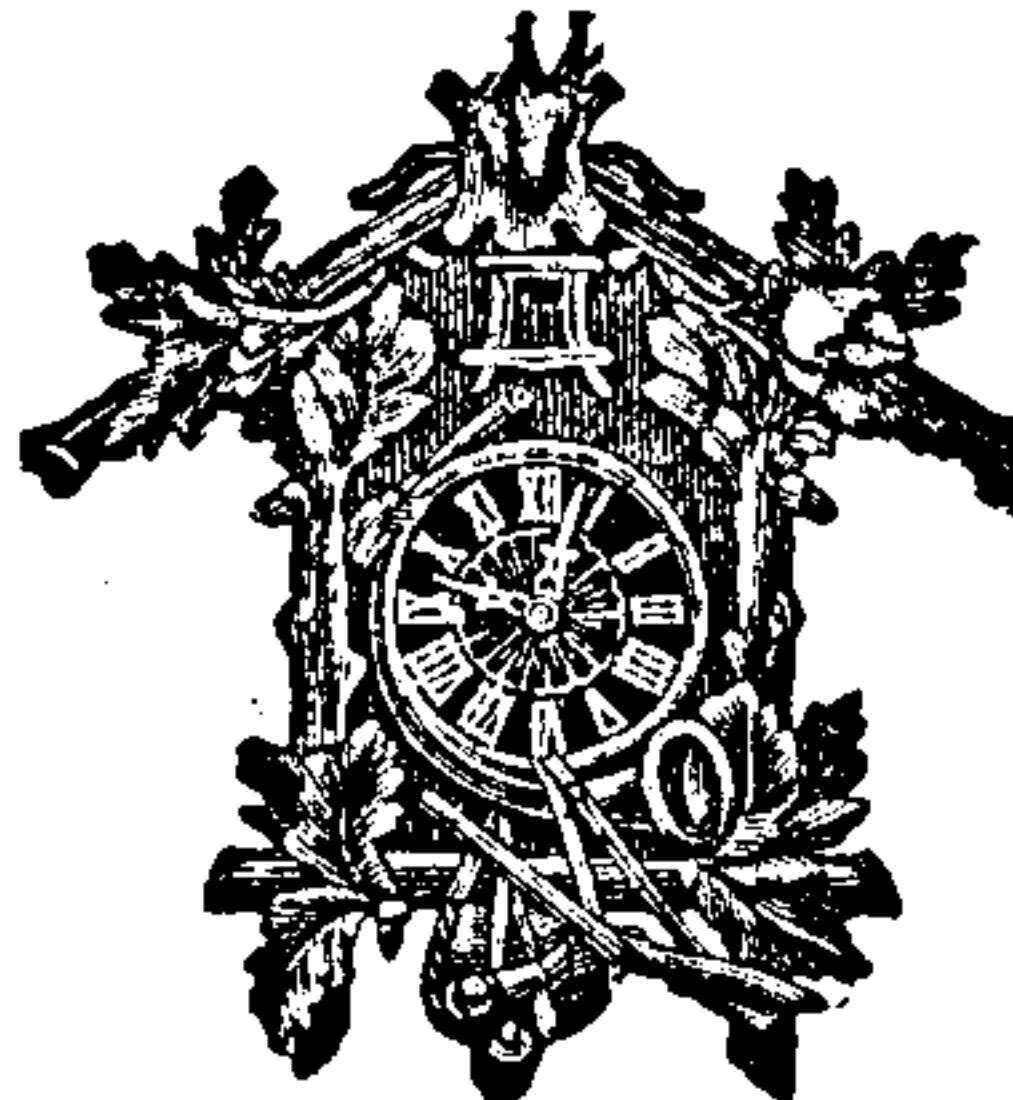
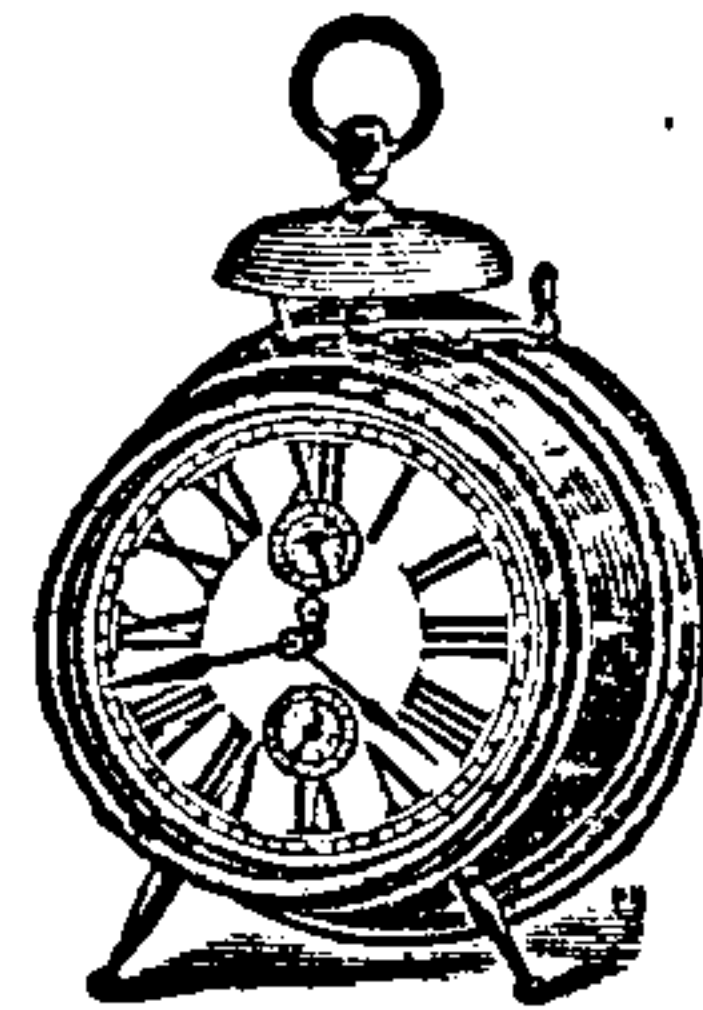
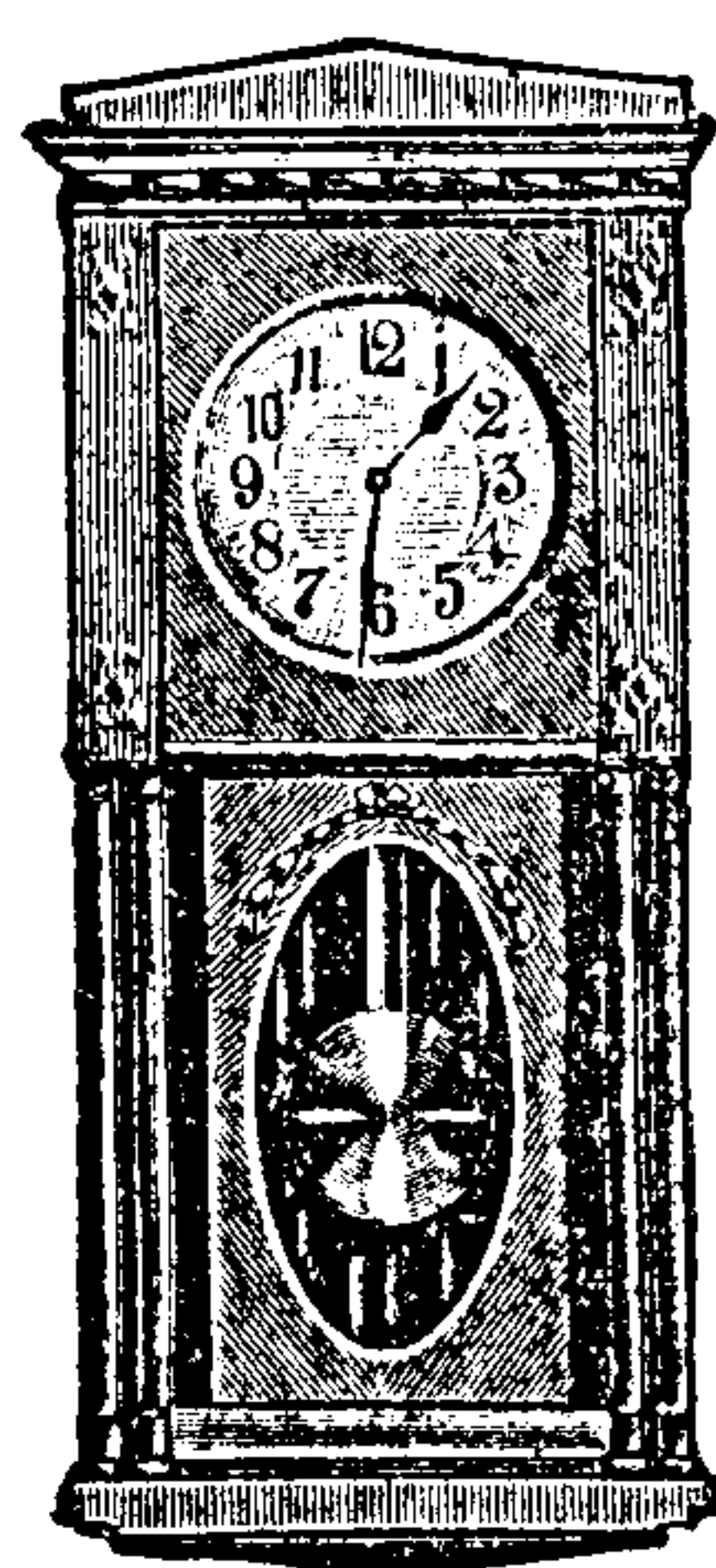
Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Fütterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.



Benzinmotore.
 Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franco.

Mineralwässer frischer Füllung empfiehlt
Alois Quandt, Herrngasse 4.



Michael Jlgers Sohn
 Schätzmeister Uhrmacher des Gerichtes
 Herrngasse Nr. 15
 gegenüber Warenhaus Gustav Pirchan.



Wiener Versicherungs-Gesellschaft
 in Wien.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt
 Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Bruch von Spiegelgläsern, geschl. Gastpflicht und Unfall** etc. **Valorentrans-**

Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende**. **Ab- und Erlebensversicherung** mit **garantiert fallender Prämie**. **Rentenversicherung** **Beiratsgut- u. Militärrentenversicherung** mit Prämienbefreiung beim Tode des Versicherten **ohne ärztliche Untersuchung**
 Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Carl Arzikel, Burggasse Nr. 8.**
 Tüchtige Akquisitionen werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.



Gold für Eisen-Ringe

werden mit Gold od. Silber ausgefüllt und Reparaturen und Gravierungen

in eigener Werkstätte schnell und billigst ausgeführt.

Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrngasse 19.



Neues

Jahr!



Neues

Glück!

K. k. österr. Klassenlotterie

Nächste Ziehung der II. Klasse am 19. und 21. Jänner 1915.

Haupttreffer: 80.000, 90.000, 100.000, 200.000, 300.000 und eine Prämie 700.000 K. Summe der Gewinne: 22 Millionen 268.000 Kronen.

K 10' — 1/8 LOS

K 20' — 1/4 LOS

K 40' — 1/2 LOS

K 80' — 1/1 LOS

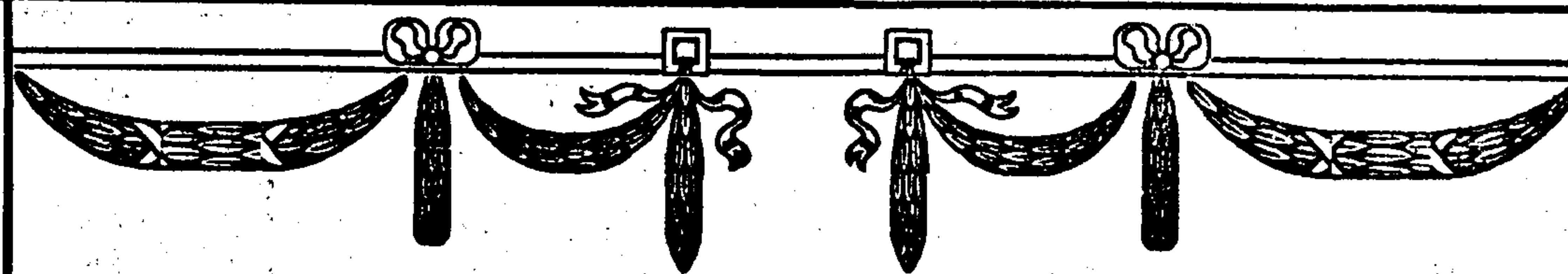
Zur Erneuerung für die folgenden Klassen ist bloß zu entrichten: K 5' — pro 1/8 Los, K 10' — pro 1/4 Los, K 20' — pro 1/2 Los, K 40' — pro 1/1 Los. Bestellungen am besten mittels Postanweisung bei der Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie, Bankgeschäft

Josef Kugel & Co, Wien VI., Mariahilferstraße 105.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
Solideste Ausführung
Schleunige Lieferung



Int. Telephon Nr. 24
Bestand seit 1795
Check-Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.

Gutes Papiermaterial — Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

===== Bitte keine Agenten. =====

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).

Marburger Ankündigungsanstalt — Kleiner Sahrplan für Untersteiermark.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schwersten Schicksalsschlage, der uns durch den Heldentod unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters und Bruders, Herrn

Wilhelm Pouch

je betroffen hat, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse drücken wir hiemit allen unseren Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Beamten der Brauerei Th. Götz, der Südbahnliedertafel, der Regimentsmusik des k. u. k. Infant.-Reg. Nr. 47, den Vertretern der Militärbehörden und allen übrigen, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben, auf diesem Wege den wärmsten, tiefempfundnen Dank aus.

Familie Pouch.

Herr Arthur Schlesinger

ist aus meinem Hause ausgetreten und warne ich jedermann, ihm für meine Rechnung Gelder zu übergeben oder Aufträge zu übermitteln.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Gasthaus

guter Posten, eventuell mit Landwirtschaft und großen Lagerräumen für Landesprodukte nach Beendigung des Krieges zu verpachten. Kolenz, Rann a. d. Save. 23

Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Eigengebrannten Wacholder-

und Hollunder-Branntwein, sowie Klimowit empfiehlt Alex. Palfinger, Weinhandlung und Branntweinbrennerei, Witringshofgasse 13. 3690

Am Hauptplatze im „Theresienhof“ eine drei- und eine fünfzimmerige Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

„Criest 24“

Alles Angenehme zum Jahreswechsel.

Junger Schlossergehilfe

bittet um Posten. Anträge unter „Schlossergehilfe“ an Verw. d. Bl.

Stall

für 4 Pferde zu vermieten. Wabgasse 8. 4916

Gewölbe

zu vermieten. Tegetthofstr. 28.

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jacken, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Esmund Schmidgasse 1. Harrngasse 24.

Tüchtiger Kontorist

gefehrteren Alters, in allen Zweigen des Kontors gut versiert, der slowenischen Sprache in Wort mächtig, wird sofort in einem deutschen Industrieunternehmen aufgenommen. Anträge unter „Tüchtig“ an die Verw. d. Bl. 29

Kundmachung.

Die Leitung des städt. Kindergartens III in der Magdalenenborstadt gibt bekannt, daß die Anstalt vorläufig im Gebäude des Verbrauchs-Vereines, Bergstraße 4, 1. St. eröffnet wird. Die Einschreibungen werden Dienstag den 5. Jänner vorgenommen. 13

Zahl 34789

4779

Kundmachung.

Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, daß, um jede Seuchenverbreitung zu verhüten, strengstens darauf geachtet wird, daß keinerlei Verhältnisse plaggreifen, welche in unserem Stadtgebiete gesundheitschädlich wirken könnten.

Zur Beobachtung der Sanitätsvorschriften wurde eine Gesundheits-Kommission gebildet, deren legitimierten Mitgliedern von Seite der Hausbesitzer, bezw. Hausbeforger und der Geschäftsinhaber bei Ausübung ihres Revisionsdienstes auf gewünschte Art entgegengekommen werden muß.

Die Bestimmungen der Bauordnung vom 9. Feber 1857 und des Gesetzes vom 10. Jänner 1906 für die Stadtgemeinde Marburg, sowie des Lebensmittelgesetzes und der entsprechenden Verordnungen sind genauest zu befolgen. Im Allgemeinen ist für absolute Reinigung von Haus und Hof, von Wohnungen und gewerblichen Betrieben, der Straßen und Plätze von faulenden und fäulnisfähigen Substanzen zu sorgen, sowie für zweckmäßige Beseitigung der Abfallstoffe der Haushaltungen und gewerblichen Betriebe. Jede Verderbnis von Nahrungsmitteln ist zu verhüten.

Marburg, am 23. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiederer.

Allen unseren geehrten Kunden die herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

und bitten, uns auch fernerhin das bisher entgegengebrachte Vertrauen zu bewahren.

Karl u. Johanna Cutic.

Herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel!

allen meinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten mit der Bitte, mich auch im neuen Jahre zu beehren.

Johann Schafferitsch, Tischlermeister, Schmidplatz 2

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre

allen unseren sehr geehrten Kunden!

Arbeiter-Bäckerei.

Kleiderhaus Josef Götzl & Co., Herrngasse 15

empfiehlt

- Anzüge für Herren von K 25.— aufw. Kostüme und Pelserinen
- Anzüge für Knaben von K 17.50 aufw. in reichster Auswahl zu
- Stücker u. Raglans für Herren von K 30.— aufw. billigst festgesetzten
- Stücker u. Raglans für Knaben von K 19.— aufw. Preisen.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die Kämpfe gegen die Russen.

Erfolge unserer Truppen bei Gorlice, günstige Lage der Karpathenkämpfe, Eroberung des Stützpunktes der russischen Hauptstellung durch die Deutschen. Japans Ablehnung

Marburger Feldtransport-Abenteuer.

Wie ein Liebesgabentransport für unser I. P. R. 3 zur Front gebracht wurde.

Marburg, 4. Jänner.

Mit Rücksicht auf eine Mitteilung unseres Blattes, der offenbar ein Mißverständnis, bezw. Verwechslung zugrunde lag, sendet uns Herr Dr. Travlag eine Schilderung jenes Liebesgabentransportes, der von ihm und Herrn Oberleutnant Bernhard gemeinsam zur Front gebracht wurde. Die nachfolgenden Ausführungen, die auch so manches humorvolle Detail enthalten, werden gewiß das lebhafteste Interesse unserer Leser erwecken, zumal sie Bilder aus einem Kampfgebiete bringen, das von ganz besonderer Wichtigkeit ist.

An die verehrliche Schriftleitung der 'Marburger Zeitung' in Marburg.

In der Nummer 215 vom 31. Dezember 1914 Ihres geschätzten Blattes bringen Sie unter dem Schlagworte "Von den Liebesgabentransporten" die Nachricht, daß einer unserer Liebesgabentransporte von Herrn Oberleutnant Bernhard an die Front geführt worden sei, während die Herren der Zivilbegleitung in Kaschau aus militärischen Gründen hätten zurückbleiben müssen.

Dieser auf jedenfalls unrichtiger Information beruhenden Nachricht gegenüber beehre ich mich festzustellen, daß der fragliche Liebesgabentransport

jener für das hiesige 3. Feldhaubitregiment war und daß diesen Herr Oberleutnant Bernhard und ich gemeinschaftlich unter einer uns in lebenswürdigster Weise vom Kommando der Ersatzbatterie in Wien zur Verfügung gestellten Bedeckungsmannschaft bis zur Front gebracht worden ist.

Ich erlaube mir dies deshalb vorzubringen, um nicht in den Ruf zu kommen, in meinen Bekanntenkreisen Märchen vom Kriegsschauplatz erzählt zu haben, ohne jemals dort gewesen zu sein.

Da es vielleicht die Allgemeinheit interessieren dürfte, wie es mit derartigen Transporten bestellt ist, gestatte ich mir eine kurze Schilderung unseres Transportes zu geben.

Schon Ende November 1914 teilte mir gelegentlich eines Besuches in Wien der lebenswürdige Kommandant der Ersatzbatterie Herr Oberleutnant von Zuber mit, daß er für das 3. Feldhaubitregiment einen eigenen Liebesgabentransport senden wolle und erkläre ich mich schon damals erbötig, diesen zu begleiten.

Ich konnte dies umso leichter tun, als meine Bemühungen, mit dem Soldatentageliebeszug mitzufahren, an den bereits diesfalls mit der Militärbehörde getroffenen Abmachungen scheiterten.

Dank den durch Herrn Oberleutnant von Zuber unternommenen Schritten erhielt ich eine offene Order vom zustehenden Kommando, die mich ermächtigte, den fraglichen Transport bis in die Front zu bringen und weiters eine Bedeckungs-

mannschaft von 22 Mann unter dem Kommando des Herrn Oberleutnants Bernhard.

Die Abfahrt.

Nach einem herzlichen Abschiede, begleitet von den besten Wünschen der Herren Oberleutnant von Zuber, I. u. I. Hauptmann Graf von Bonah und Herrn Oberleutnant Kulmann, setzte sich unser Transport am 12. Dezember vom Wiener Ostbahnhofe in Bewegung.

Wir hatten 2 Waggons mit Liebesgaben für die beiden Divisionen des genannten Regimentes, bestehend aus Zigarren, Zigaretten, ferner Esssachen, Sliwowitz und insbesondere auch mit den üblichen Geschenken. Meine Bemühungen in Graz, die für das genannte Regiment bestimmten Geschenke des Soldatentages ebenfalls mitzubekommen, scheiterten an dem Widerstande der maßgebenden Faktoren. Unser Reiseziel waren die Karpathen und nahmen wir an, daß wir das Regiment diesseits der Karpathen antreffen werden.

Einen kriegerischen Anhauch erhielt unser Transport auf einer der nächsten Stationen dadurch, daß ihm der Transport einer Marschkompagnie eines tschechischen Regimentes unter Führung eines Reserveleutnants angegliedert wurde.

Während der endlosen Aufenthalte in den einzelnen Stationen schlossen wir bald gute Kameradschaft mit den Herren dieser Kompagnie und ersetzten die seit Marchegg fehlende Verpflegung gegenseitig durch Cognak und Schokolade und mehr oder minder guten Wizen.

Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blümcke.

Ein altes, stummes Weiblein mit wirrem, grauem Haar und von Angst und Aufregung schrecklich verzerrtem, schier unmenschlichem Angesicht stand händeringend mitten auf dem Hof, stieß unheimliche, gurgelnde Töne aus und suchte den Ankommenden, zu denen sich jetzt auch noch Knechte von Waldwiese, die auf dem Felde gewesen, und Leute vom nächsten Dorf gesellten, klar zu machen, daß drinnen im Stall etwas Gräßliches passiere.

Roland drang, obwohl den Raum ein erstitender Qualm erfüllte und Funken durch alle Löcher der schadhaften Decke stoben, sofort beherzt hinein. Die vier Kühe brüllten fürchterlich und die Schweine, die sich auch hier herinnen befanden, quietschten, als steckten sie auf dem Spieß.

Der "Einsiedler" aber, wie man den Besitzer des Ragenhofes nur zu nennen pflegte, lag ohnmächtig am Boden, um die blutende Hand einen Strick gewunden, den die stärkste der Kühe, die er daran hatte hinauszerrren wollen, zerrissen haben mußte. Und dieses Tier gebärdete sich in seiner Angst wie ein gereizter Stier, stieß mit den Hörnern um sich und würde den eindringenden Mann nicht an sich haben vorüberkommen lassen, wenn der ihr nicht geistesgegenwärtig seinen Umhang über

den Kopf geworfen hätte, so daß sie nichts mehr sehen konnte. Während er selber sich nach dem Ohnmächtigen bückte, um ihn aufzuheben und hinauszutragen, hielt der Leutnant, der ihm auf dem Fuße folgte, die Kuh mit nervigen Fäusten zurück und trieb sie durch die andere Tür nach draußen. Da brachen die Balken des Bodens auch schon, Feuergeräusche prasselten hernieder, alles, was sich noch drinnen befand, war verloren. — Ein Bild des Grauens und Entsetzens. — — —

Der Einsiedler oder wie er mit seinem richtigen Namen hieß, Johann Grundmüller, den Roland auf seinen starken Armen ins Wohnhaus getragen hatte, erholte sich schnell wieder, schaute sich mit seinen großen, runden Eulenaugen verwirrt um und wußte lange nicht, wie ihm geschehen war. Und dann fiel ihm sein Vieh wieder ein, das er vergebens zu retten gesucht. Wie ein Narr rannte er hinaus, sah den brennenden Trümmerhaufen, raufte sich die Haare aus und schien nicht übel Lust zu verspüren, sich auch in die Flammen zu stürzen. "Ich bin nicht versichert. Alles ist verloren! Mein Vieh, meine Schweine!" jammerte er in gellenden Klageklängen und sein Gesicht glich dem verzerrten der stummen Alten, die seine Schwester war, auf ein Haar.

"Laßt gut sein, Nachbar", sprach der Herr von Waldwiese mit weicher Stimme zu dem Verzweifelten, ihn sehr energisch am Arm zurückhaltend. "Die beste Kuh ist gerettet. Wir helfen alle mit, das wird noch mal! Jetzt nur alle Mann an die

Wasserlühel, daß die Scheune erhalten bleibt und das Wohnhaus. — Da kommt die Spritze schon."

Und jeder tat seine Schuldigkeit, am meisten und wirksamsten aber der immer noch in Strömen gießende Regen. — Außer dem Kuhstall fiel dem verheerenden Element kein Gebäude zum Opfer.

Als Roland nach zwei Stunden mit seinem Gast endlich die Brandstätte wieder verließ, da klärte sich der Himmel allmählich auf und die Sonne lächelte auf einmal lieblich und heiter durch das sich verteilende Gewölk. —

Überall rieselten Bäcklein über den Wiesengrund, überall standen große Wasserpfützen und das Laub der Bäume hing naß und schwer herunter. Der Gutshof mit seiner Umgebung von Tannen, Eichen und Eichen aber kam Erwin, als er ihn jetzt zum zweitenmale sah, wie ein liebliches Märchenwunder vor. — Stand auf der Veranda nicht wieder Prinzessin Goldhaar, die wunder schöne Maid mit den bezaubernden Blauaugen?

Wahrhaftig, da leuchtete durch das glitzernde, feuchte Blattwerk ihr wundervolles Haar, da bewegte sich ihre elfenhafte Gestalt, und ihm wurde es auf einmal so gar eigen sonntäglich ums Herz, so als dürste er heute alles Alltägliche vergessen und mit lieben Verwandten eine frohe Stunde erleben. Wie Verwandte, die er ganz fern der Heimat gefunden, kamen Vater und Tochter ihm schon jetzt nach der kurzen Bekanntschaft vor. Er würde oft und gern bei ihnen weilen, das wußte er.

(Fortsetzung folgt.)

Der Hungerzug.

Unser Zug funktionierte in seinen Ankunftszeiten so glänzend, daß beispielsweise die für uns und die Mannschaft in einer bestimmten Station telegraphisch vorausbestellte Abendmenage nicht mehr genommen werden konnte, weil wir in dieser Station zum Frühstück einlangten. Da ein solches nicht bestellt war, erhielten wir natürlich keines und wurden wieder auf die Mittagmenage vertröstet, mit welcher sich voll Bierlichkeit daselbe Spiel wiederholte. Mit einigem guten Humor und ziemlich mehr Kognak kamen wir aber auch darüber hinweg und fanden uns endlich eines Morgens statt an der Endstation der betreffenden Bahn zu unserer Überraschung beim Erwachen noch immer in der Abendstation, obwohl uns der betreffende Bahnhofskommandant abends nicht einmal Zeit zu einem Nachtmahl ließ, da der Zug nach seinen Informationen 'gleich' abgehen werde. Nun, auch dies wurde überstanden und der Morgen mit einer uns allen bringend nötigen Waschung aus den Heißwasserbeständen der Maschine in einem alten Tränkeimer gefeiert.

Dieser Tag brachte uns nachmittags das Ende der Bahnfahrt.

Bilder vom Gelände.

Die letzte Strecke, die wir mit der Bahn durchfuhren, bot des Interessanten zur Genüge, da wir Gelegenheit hatten, seitlich der Bahn russische und unsere Schützengräben sowie verlassene Artilleriestellungen und vereinzelte Gräber zu sehen. Den ersten Begriff vom Transportwesen verschaffte uns der Anblick einer auf Kilometerlänge neben uns marschierenden Transportkolonne, welche sich wie eine Schlange über das wellige Terrain hinzog.

Einen schauerlich ernsten Eindruck erweckte in uns ein an einem Baum angefahrenes und verunglücktes Lastauto, neben welchem halb im Straßenrande der Lenker bewegungslos, sei es tot oder schwer verwundet, lag. Hilfe zu leisten war unmöglich, da der Zug sich schwer die starke Steigung hinanarbeitete.

In der vorletzten Station vor unserem Endbahnhofs erzählte uns ein sehr gesprächiger, des Deutschen mächtiger Bewohner, von den dortselbst vor drei Tagen stattgefundenen Rückzugskämpfen der Russen und klärte uns über alle unsere Stellungen sowie jene des Feindes in so anschaulicher Weise auf, daß man das Geschehene gewissermaßen selbst sah.

In dieser Station ereignete sich mit unserer Bedeckungsmannschaft ein Zufall, der leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können.

Neben dem Stationsgebäude lag ein Haufen am Schlachtfeld gesammelter Gewehre, zu welchen ein Unteroffizier unserer Bedeckungsmannschaft hinzutrat, ein Gewehr aufnahm und dasselbe der durchwegs aus Rekruten bestehenden Mannschaft erklärte. Plötzlich eine Detonation, das Gewehr war noch geladen und entlud sich über unsere Köpfe. Dies ließen wir uns bei späteren Gelegenheiten zur Warnung dienen.

Je näher wir dem Endpunkte der Eisenbahn kamen, desto ärger zeigten sich die Spuren der Kämpfe. Von Granaten durchpflügte Acker und Wiesen, von Maschinengewehrfeuer wie Siebe durchlöchernte Objekte, verbrannte Gebäude und vor allem anderen in den deutlich erkennbaren russischen Lagerplätzen ein unsagbarer Unrat.

Am Bahn-Endpunkte.

In den späteren Nachmittagsstunden trafen wir an unserem Bahn-Endpunkte mit unserem Eisenbahnzuge an. Unsere erste Aufgabe war es, Fuhrwerke für den Weitertransport vom Stappentkommando zu erlangen, unsere Geschenke bis zu deren Beistellung in den Waggons verladen zu behalten, um jeden Verlust zu verhindern. Der ersten Aufgabe unterzog sich Herr Oberleutnant Bernhardt mit seinem geradezu bewundernswerten Eifer und Ausdauer, der letzteren bedeutend leichter unterzog ich mich mit der Bedeckungsmannschaft.

Das Stappentkommando war ungefähr eine viertel Stunde vom Bahnhofe entfernt; was das heißt, diese Strecke zu Fuß zurückzulegen, weiß nur jener, der die dortigen Straßen gesehen hat. Knie-tiefer Kot, hunderte von Fuhrwerken, dazwischen marschierende Truppen, rückführende Kranke und Verwundete, alles hastend, drängend, sein Ziel zu erreichen. Dazu als Hintergrund des Bildes zer-schossene Häuser, von den Russen geplünderte und ausgebrannte Geschäfte, seitlich davon hoch in den düsteren Abendhimmel ragend die verbrannten Trümmer der ehemaligen Brücke und zwischen-hinein der monotone, in die Ohren gellende Ruf

der Fuhrknechte: 'Na levo' (nach links). Dieser Ruf begleitete uns von da an tagelang auf dem Marsche bis zu unserer Rückkehr zur Bahnstation.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kampf mit Rußland.**Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.**

Wien, 3. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 3. Jänner mittags. Die abermaligen Versuche des Feindes, unsere Schlachtfrent westlich und nordwestlich Gorlice zu durchbrechen, scheiterten wieder unter schweren Verlusten des Gegners.

Während dieser Kämpfe, die den ganzen Tag andauerten, wurde eine vielumstrittene Höhe südlich Gorlice von unseren Truppen im Sturme genommen, ein feindliches Bataillon niedergemacht, ein Stabsoffizier, vier Subaltern-offiziere und 850 Mann gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet; auch ein Aroplan des Gegners, der herabgeschossen wurde, gehört zur Siegesbeute. An der übrigen Front keine Ereignisse.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 3. Jänner. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 3. Jänner vormittags.

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderungen. In Polen westlich der Weichsel gelang es unseren Truppen nach mehrtägigem harten Ringen den besonders stark besetzten Stützpunkt der russischen Hauptstellung Borzymov zu nehmen, dabei 1000 Gefangene zu machen und sechs Maschinengewehre zu erbeuten.

In drei Nachtangriffen versuchten die Russen Borzymov zurückzugewinnen. Ihre Angriffe wurden unter großen Verlusten zurückgewiesen.

Auch östlich Rawa kam unser Angriff langsam vorwärts.

Vernichtete Schlachtschiffe.**Das französische Admiralschiff.**

Aus Messina wurde gemeldet, daß das französische Admiralschiff Courbet, das, wie wir kürzlich berichteten, in der Straße von Dranto vom österreichisch-ungar. Unterseeboote U 12 torpediert wurde, in Balona gesunken ist. Ferner wurde gemeldet, daß auch das französische Unterseeboot Bernoulli bei der Insel Sagofta gesunken ist.

Das englische Schlachtschiff 'Formidable'.

Wie nunmehr aus Berlin amtlich mitgeteilt wird, erfolgte die kürzlich gemeldete Vernichtung des englischen Linienschiffes 'Formidable' im Kanal bei Plymouth durch den Torpedoschuß eines deutschen Unterseebootes, was für die Engländer moralisch weit schmerzhafter ist als die Annahme einer Minenexplosion.

Die Türkei im Kampfe.**Neue russische Niederlagen.**

Die Einnahme von Ardaghan durch die türkischen Truppen wird nun amtlich bestätigt. Die russischen Verteidigungstruppen, 3000 Mann und 1000 Kosaken mit 6 Feldgeschützen und 2 Maschinengewehren, wurden geschlagen; die Russen erlitten schwere Verluste; die Türken machten eine große Kriegsbeute. Vor ihrem Abzuge aus Ardaghan verübten die Russen furchtbare Grausamkeiten an der Zivilbevölkerung.

Vereint mit persischen Stämmen haben andere türkische Truppen bei Mewanowab in Persien 4000 Russen, die über zehn Geschütze verfügten, vollständig geschlagen. Der Feind verlor über 200 Tote, eine große Anzahl von Verwundeten und sechs seiner Geschütze und eine Menge Gewehre, Munition und Kriegsmaterial.

Die Kaukasusarmee errang bei der Verfolgung der Russen bei Sarykarmisch nach einer erbitterten Schlacht einen endgiltigen Erfolg. Zwischen Sarykarmisch und Pars bemächtigten sich die Türken zweier russischer Militärzüge mit der gesamten Ladung.

Russische Greuel.

Konstantinopel, 3. Jänner. (R.-B.) Das Pressbüro veröffentlicht folgende Mitteilung: Der Balt von Erzerum meldet, daß die Russen gegenwärtig auf ihrem Raubzuge bei etwa 40 Ortschaften, die sie früher besetzt hatten, durch Feuer vernichteten. Ein Teil der männlichen Einwohner wurde getötet und die übrigen als Kriegsgefangene nach Rußland gebracht.

Der mißglückte russische Landungsversuch.

Konstantinopel, 3. Jänner. (R.-B.) Über einen russischen Landungsversuch bei Jaffa wird aus glaubwürdiger Quelle gemeldet, daß von dem türkischen Küstenblockhaus das Feuer gegen den Kreuzer Askold eröffnet wurde, wodurch einige Seefoldaten getötet wurden. Der Askold entsandte eine mit einer Kanone ausgerüstete Schaluppe, um die Leichen der gesunkenen Soldaten aufzulesen. Auf türkischer Seite gab es weder Tote noch Verwundete.

Aufstand in Albanien.**Gegen Essad.**

In Albanien ist es wieder zu einem Aufstande gekommen, der sich, wie gemeldet wird, gegen Essad Pascha lehrt, weil er mit den Serben sympathisieren soll und nicht den heiligen Krieg gegen sie verkündet. Wie bereits gemeldet, hat Italien in Balona Truppen gelandet.

Rom, 3. Jänner. (R.-B.) Die Agenzia Stefani veröffentlicht ein verspätet eingelangtes Telegramm aus Durazzo vom 2. Jänner, welches lautet: In einem Kampfe auf der Höhe von Kaspol haben sich die Mannschaften Essads zurückgezogen. Der Belagerungszustand ist proklamiert.

Revolution in Paraguay.**Der Präsident gefangen.**

Buenos Aires, 2. Jänner. 'La Prensa' bringt ein Telegramm aus der Grenzstadt Formosa, wonach in Paraguay eine Revolution ausgebrochen sei. Der Aufstand habe mit der Meuterei eines Artillerie-Regimentes begonnen. Der Präsident sei gefangengenommen worden.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnungen. Die kaiserliche Belohnung wurde bekanntgegeben den Hauptleuten Adolf Bedopivec vom 47. JN., Karl Freiherrn von Holz, Emil Solub, Rudolf Drel und Herrn Salvador, alle vier vom 87. JN.; den Leutnanten in der Reserve Dr. jur. Johann Pikus, Ernst Schmidt und Adolf Dörfer, alle drei vom 87. JN.; dem Regimentsarzt Georg Krescal vom 87. JN., den Rittmeistern Cornelius Freiherrn von Pflövicz und Anton Ghymercy de Ghyre-Ghomere et Teölar vom 16. JN., dem Oberleutnant Alfred Müller vom 5. JN.

Von der k. k. Lehrerbildungsanstalt. Die Einschreibung der Schüler in die Vorbereitungs-klassen und in die Übungsschule der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg findet am Mittwoch den 6. Jänner von 10 bis 12 Uhr im Anstaltsgebäude der Landeslehrerinnenbildungsanstalt statt. Eingang Hameringgasse.

Labestelle am Hauptbahnhofe. Folgende Spenden sind noch nachzutragen: Anna Badl Guglhupf, 1 Kiste Apfel, Lebluchen, 900 Zigaretten. Dr. Wiesthaller 1000 Zigaretten. Herr Aput Obst. Herr Karl Schmidt 1 Kiste Enrioloffee, wovon ein Teil an Spitaler abgegeben wurde. Herr Gert Lebzelt und Kerzen. Fräulein Marie, Ely und Germa Benedikter Bäckereien. Ely Benedikter drei Paar wollene Stutzen. Geld die Frauen Jenny Scherbaum 40 K., Anna Badl 20 K., Anna Hoffmann 20 K., die Fräulein Marie Benedikter 20 K., Germa Benedikter 10 K., Mihi Göz 10 K. Herr Magister Piipovitsch 5 K. Herr Rogatsch 20 K.

Gastspiel der Ex-Bühne. Wie bereits mitgeteilt, eröffnet am Mittwoch den 6. Jänner 1915 die Ex-Bühne im Stadttheater in Marburg ein kurzes Gastspiel. Die Gesellschaft, die, wo sie auch auftrat, stets die größten Erfolge erzielte, wird hauptsächlich Werke Ludwig Anzengrubers zur Aufführung bringen. Auch einige Neuheiten, die überall mit stürmischer Beifall ausgenommen wurden, sind in den Spielplan vorgesehen. Am Mittwoch den 6. Jänner (Dreikönigtage) wird nachmittags 3 Uhr bei kleinen Preisen eine Aufführung von F. Willhardts lustigem Volksstück 'Die Wildtag vom Hollergrund' stattfinden,

während am Abend die köstliche Bauernkomödie 'Das Beschwerdebuch' von Karl Ettlinger (Karlschen) angelegt wurde. Der weitere Spielplan dieser Woche lautet: Donnerstag Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten des Roten Kreuzes (Anzengruberabend), 'Die Kreuzelschreiber', Freitag geschlossen, Samstag 'Der reiche Ahnl' (Neuheit), Sonntag 'Der heilige Florian' (Neuheit). Die Tageskasse befindet sich im Theatergebäude, Eingang Theatergasse. Der Kartenvorverkauf wurde bereits eröffnet. Kassestunden täglich von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

An den deutschböllischen Turnverein
Jahn richten sich folgende Zeilen, um deren Aufnahme wir ersucht werden: Tausend Dank rufen Euch alle im Felde stehenden Turnbrüder für die gesendete Zugabe zu. Wie sollen wir Euch meine Teuren, für Eure liebe Fürsorge danken? Ich glaube in dieser heiligen hehren Zeit am besten, indem wir Eurer stets in Liebe und Treue gedenken, dem Namen Turner an jedem Platz und zu jeder Zeit gerecht werden und mithelfen wollen, daß aus der blutigen Saat deutsche Freiheit, Größe und Herrlichkeit ersprießen möchte. Wir wollen nicht eher ruhen und rasten, als bis das Ziel erreicht ist. Und wenn die Welt voll Teufel wäre, das Reich muß uns doch werden. Nochmals rufe ich Euch allen im Namen unserer unter Waffen stehenden Turnbrüder treudeutschen Dank zu. Euer Dietwart Hans Gruber, Reserve-Maschinen-Maat.

Weihnachtsfeier auf Hausampacher. Man schreibt uns von Hausampacher: Am heiligen Abend fand im Melonvaleszentenheim vom 'Roten Kreuz', Schloß Hausampacher, eine erhebende Christbaumfeier für die dort untergebrachten Melonvaleszenten und das Pflegepersonal statt. Als in der Schloßkapelle der reichlich verzierte Christbaum im Lichterglanz erstrahlte, leitete der Chefarzt Herr Dr. Spavic mit einer warmen, zu Herzen gehenden Festrede die Feier ein. In seiner Ansprache gedachte er der tapferen Kameraden im Felde, der lieben Angehörigen zu Hause, der Schloßbesitzerin Frau Marg. von Pachter und schloß mit einem begeisterten dreifachen Hoch auf den Kaiser. Hierauf wurden die reichlichen Geschenke, bestehend aus Wollsachen, Rauchzeug aller Art, Taschenmesser und noch viele andere nützliche Gebrauchsgegenstände durch die hohe Gönnerin persönlich unter die Anwesenden verteilt. Alle Krieger waren sehr erfreut und in den Augen Aller erglänzte die Dankbarkeit. Auch in den folgenden Feiertagen war unsere 'Mutter' bemüht, uns das Dasein besonders angenehm, gut und froh zu gestalten. Darum ist es nicht nur unsere Pflicht, sondern innige Dankbarkeit, dies in die Öffentlichkeit zu bringen. Wir wünschen, daß Gott ihre, wie des Herrn Chefarztes aufopfernde, liebevolle Bemühungen auch fernerhin segne.

Warnung vor Schwindlern! Dieser Tage erhielt Herr Josef Baumann in Hüllsdorf aus dem Reservespital in Iglo (Ungarn) eine Drahtnachricht mit der Unterschrift seines im Felde stehenden Sohnes, er möge ihm drahtlich Geld überweisen, weil er verwundet sei und bald heimkomme. Hierauf folgte die Überweisung eines größeren Betrages. In der Absicht, seinen verwundeten Sohn zu besuchen und ihn womöglich in häusliche Pflege zu nehmen, erkundigte sich Herr Baumann doch drahtlich bei der Spitalleitung, ob sein Sohn eine größere Reise mitmachen könne und welcher Art die Verwundung sei. Die Spitalleitung meldete, sein Sohn Josef Baumann sei nicht im Spital. Beim Postamt Iglo konnte sich der Schwindler nicht ausweisen und es erfolgte die Rücksendung des Geldes. — Möge dieser Fall die Öffentlichkeit vor weitem Schwindeleien bewahren und zur Vorsicht raten.

Marburger Bioskoptheater. Edison's Kinetophon erregt bei allen Kinobesuchern ganz besondere Bewunderung. Die Bilder sind den vorjährigen gegenüber noch um eine Stufe in der Technik vorgeschritten. Das vollkommen genaue Übereinstimmen der Bilder mit den Sprechapparaten muß beim Zuschauer förmlich Glauben erwecken, daß die darstellenden Schauspieler tatsächlich auftreten und sprechen. Unter den sprechenden Bildern muß man ganz besonders die Einleitung, dann Weihnachten in Paris' und 'Bajazzo' als hervorragende Leistung auf diesem Gebiete lobend anerkennen. Im Gegensatz zu den sprechenden Bildern hat die Direktion ein stummes Drama ('Heimgelahrt') in das erstklassige Programm eingereiht. Dies ist ein Film, der sowohl durch das großartige Spiel der Künstler, wie auch durch die besonders geschickt verfaßte Handlung auffallen muß. Die vollkommen reinen und ruhigen Bilder

festeln den Zuschauer vom ersten Augenblick bis zum letzten. Die hohen Kosten lassen die naturgemäß erhöhten Preise leicht begreifen. Die Direktion gibt nochmals bekannt, daß dieses Programm bis einschließlich Mittwoch dauert und daß täglich um 4 und 6 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends Vorstellungen stattfinden.

Wohltätigkeits-Silvesterfeier in Hohenmauthen. Man schreibt uns aus Hohenmauthen: Die in L. Deutschmanns Gasthof abgehaltene Silvesterfeier ergab dank der allseitigen Opferwilligkeit ein Reinertragnis von rund 200 R., wovon die eine Hälfte an das Rote Kreuz, die andere an die Leitung des hierortigen Melonvaleszentenhauses abgeliefert wurde.

Für den Roten Halbmond spendeten ferner: Fräulein Fleischer 6 R., Fräulein Marie Tepesch 5 R., Herr Oberst Habor 5 R., die Tarochpartie Kartschowin ebenfalls 5 R. — Statt Versendung von Neujahrskarten widmete Herr Kaufmann Andraschik dem Roten Halbmonde 10 R.

Wohltätigkeitsabend in Maria-Rast. Aus Maria-Rast wird uns geschrieben: Anlässlich des am 26. Dezember im Gasthause Mülle veranstalteten Wohltätigkeitsabendes verbunden mit einem Glückshafen wurde ein Reinertragnis von 260 R. erzielt und wurde dieses Geld zu Gunsten des Roten Kreuzes abgeführt. Für die Veranstaltung dieses Abendes muß in erster Linie der Gendarmeriewachtmeistersgattin Pepi Schul in Maria-Rast, welche sich in der Sammlung von Spenden am meisten beteiligt hat, der Dank ausgesprochen werden. Weiter wird auch der Dank den übrigen Komiteemitglieder, die die Veranstalterin kräftig unterstützt haben, hiemit ausgesprochen. Schließlich wird auch denjenigen Gönnern und Spendern aus Maria-Rast, Zellnitz und Feistritz, welche hiedurch viel zum Gelingen beitrugen und sich am Feste beteiligt haben, hiemit gedankt.

Spenden. Aus Anlaß des Ablebens des Herrn Wilhelm Pouch spendete Herr Karl Krzizek 10 R. der Rettungsabteilung, wofür bestens gedankt wird. — Für die Verwundetenpflege wurde Charpie gespendet von Fräulein Wellenschek.

Standrechtliche Hinrichtung. Wie der Parlamentskorrespondenz aus Biala geschrieben wird, veröffentlicht das dort erscheinende Amtsblatt der galizischen Statthalterei eine amtliche Kundmachung, nach welcher der Schriftleiter Josef Kotek aus Prosknitz am 23. Dezember vom Militärgerichte wegen des Verbrechens nach § 65 a St.-G., begangen durch eine staatsfeindliche Rede vor den Mitgliedern des aufgelösten Konsumvereines, zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Der Militärkommandant verwandelte die Strafe im Gnadenwege in den Tod durch Erschießen um. Das Urteil wurde am selben Tage zwei Stunden nach der Verlautbarung im Gerichtshof vollzogen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 4. Jänner. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 4. Jänner, vormittags.

Die Kämpfe im Westen.

Abgesehen von mehr oder weniger schweren Artilleriekämpfen herrschte an der Front im allgemeinen Ruhe. Nur bei Thann im Oberelsaß zeigte der Feind lebhaftere Tätigkeit. Nach einem überwältigenden Feuer auf die Höhe westlich Sennheim gelang es ihm in den Abendstunden, unseren zusammengeschossenen Schützengraben auf der Höhe und anschließend das von uns hartnäckig verteidigte, in den letzten Tagen öfters erwähnte Dorf Steinbach zu nehmen. Die Höhe wurde nach einem Bajonettkampf von uns wieder genommen; am das Dorf Steinbach wird noch gekämpft.

Die Kämpfe im Osten.

Die Lage im Osten hat sich nicht verändert. Unsere Angriffe in Polen östlich der Rawka werden fortgesetzt.

Kämpfe in den Karpathen.

Günstige militärische Lage.

Dfenpest, 4. Jänner. (R.-B.) Der 'Pester Lloyd' meldet: Laut Meldungen, die in hiesigen amtlichen Stellen eingelaufen sind, gestaltet sich die

militärische Lage in den Karpathen außerordentlich günstig.

Die russischen Truppen haben nirgends Raum gewonnen. Ihrem Vordringen ist von unseren Kräften zum großen Teile jenseits der Grenzkämme Einhalt geboten worden. Wo sie ungarisches Gebiet betreten konnten, wurden sie hart an der Grenze zum Stehen gebracht. An informierten Stellen wird mit Bestimmtheit erwartet, daß sie auch von da binnen kürzester Zeit zurückgetrieben sein werden.

Japan sendet keine Truppen.

Japans Rolle sei bereits ausgespielt.

Stockholm, 3. Jänner. (R.-B.) Die Zeitungen geben Meldungen aus Tokio wieder, wonach an hervorragender Stelle alle Gerüchte, daß japanische Truppen nach dem Kriegsschauplatz Europas entsendet wurden und daß japanische Offiziere bei der russischen Artillerie in Polen dienen als falsch bezeichnet werden. Japanische Offiziere seien nur als Attachés beim russischen Heere anwesend. Japan habe sich an dem Kriege beteiligt, um seine Bündnispflicht gegen England zu erfüllen, die nur eine Mitwirkung zum Schutze der Interessen im fernen Orient auferlegt, aber nicht Hilfe in den europäischen Kämpfen. Japans Truppen werden nicht gegen Lohnmiete nach Europa gesandt. Da Kiautschau jetzt in den Händen Japans ist und die deutschen Kriegsschiffe im Stillen und Atlantischen Ozean zerstört oder entwaffnet sind, sei Japans Rolle im Kriege praktisch ausgespielt. Es warte ruhig und mit Geduld den Schluß des allgemeinen Krieges ab.

1,650.000 Mann russischer Verluste.

Genf, 4. Jänner. (Priv.-Tel.) Der 'Matin' berechnet die russischen Verluste an Toten und Verwundeten bis zum 22. Dezember auf 1,650.000 Mann. (Darnach wären die 500.000 russischen Gefangenen noch nicht mitgezählt.)

Russische Lebensmittel für Frankreich.

Lieferung von Getreide und Zucker.

Basel, 3. Jänner. (R.-B.) Die Baseler Nachrichten melden, daß der russische Minister rat den Vorschlägen der französischen Regierung zugestimmt habe, demzufolge sie 25 Millionen Pud Getreide und 6 Millionen Pud Zucker von Rußland erwirbt. Obwohl die Lieferung auf mehrere Monate verteilt wurde, habe Frankreich bereits die ganze Kaufsumme der russischen Regierung gutgeschrieben und die Transport- und Versicherungssumme vorausbezahlt.

Französische Landsturmreserven entlassen?

Paris, 3. Jänner. (R.-B.) Dem 'Matin' zufolge hat das Kriegsministerium verfügt, daß die Reserve der Territorialarmee aller Waffengattungen der Jahre 1887 und 1888 in die Heimat entlassen werde. (?)

Neuer Vizekönig von Irland.

London, 4. Jänner. (Reuter-Meldung.) Lord Wimborn wurde als Nachfolger Lord Aberdeens zum Vizekönig von Irland ernannt.

Verhaftung einer russischen Spionin.

Eine bulgarische Renegatin.

Sofia, 3. Jänner. (R.-B.) 'Dnevnik' berichtet über die sensationelle Verhaftung einer russischen Spionin durch die Sofioter Polizei. Die Verhaftete, die bulgarischer Abstammung ist, hatte den russischen Namen Komarnizka angenommen. Bei ihr verkehrten zahlreiche russophile führende Persönlichkeiten. Wie aus den bei ihr beschlagnahmten Papieren hervorgeht, hat sie der hiesigen russischen Gesandtschaft regelmäßig Spionenberichte geliefert, für welche ihr seitens der letzteren eigene Fragebögen vorgelegt waren.

Wieder ein Schiffsuntergang.

London, 4. Jänner. (R.-B.) 'Lloyds' Agentur meldet: Gestern verunglückte die norwegische Bark 'Marhetta' bei den Arney-Inseln; elf Mann der Besatzung sind ertrunken, die übrigen sechs, darunter der Kapitän, wurden bei Kirkwall gelandet.

Kalender

alle gangbaren Sorten
Hoch- und Engel, Unterlagskalender, Tages- und Wochenblatt-Kalender empfiehlt

Papierhaus H. Platzer
Marburg, Herrengasse 3.

Zu verkaufen

2 große Fuhrwagen, Pferdegeschirr, Phaeton, Kutschierwagen, eleganter Zweispänner-Schlitten. Zu besichtigen Badgasse 8. 4910

Kontoristin

eventuell Anfängerin, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Bekanntgabe der Gehaltsansprüche unter „Dauernder Posten“ an die Verwaltung des Blattes. 4

Schon diesen Samstag!

Ziehung unwiderrüflich 9. Jänner 1915

k.k. Polizei-Beamten-Lotterie

Der I. Haupttreffer K 30.000 Wert
auch wie bisher in Barm ablösbar.

Lose à 1 Krone überall zu haben

Die feinsten Fächingkrapfen und Teegebäck

empfiehlt 4937

Joh. Pelikan, Konditor

Herrngasse 25 Burgplatz 2.

Brauner Vorsteherhund

verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Gutsverwaltung Ober-Pickern. Telephon 155.

Verloren

wurden Samstag im Tschelighischen Vorhause 40 K. Der Finder wurde erkannt und wird daher erjucht, den Betrag in der W. d. Bl. abzugeben

Großes sonnseitiges möbliert. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stock links. 35

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Blattes. 4829

Ein oder zwei möbliert. Zimmer

südseitig, mit Badezimmer und Küchenbenützung zu vermieten. Anfr. in der W. d. Bl. 39

Schöne Villa-Wohnung

mit 2 großen Zimmern, 1 Kabinett samt Zugehör, hochparterre, sonnseitig, mit Gartenbenützung, auch teilweise möbliert, zu vermieten. — Abz. i. d. W. d. Bl. 32

Junges fleißiges Mädchen

wünscht als Verkäuferin unterzukommen. Anträge unter „Verkäuferin“ an die W. d. Bl.

Möbliertes ZIMMER

1. Stock, zentrale Lage, separiert, eventuell mit Verpflegung sofort zu vermieten. Adresse in der W. d. Bl.

Grabkränze

Grabputz, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrngasse 6

Stall

für 4 Pferde zu vermieten. Badgasse 8. 4916

Zwei gute Winterröcke

für stärkeren Herrn zu verkaufen. Anzufragen von 1 bis 4 Uhr nachmittags Herrngasse 56, 1. St. 38

Ein großes und ein kleines Gewölbe

sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Alois Riha, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Blattes. 1862

Handels-Lehrjunge

deutsch und slowenisch, aus achtbarem Hause, mit guter Schulbildung, gesund und kräftig, wird für eine größere Gemischtwarenhandlg. aufzunehmen gesucht. Näheres in der W. d. Bl. 4913

Tüchtiger Kontorist

gefehteren Alters, in allen Zweigen des Kontors gut versiert, der slowenischen Sprache in Wort mächtig, wird sofort in einem deutschen Industrieunternehmen aufgenommen. Anträge unter „Tüchtig“ an die W. d. Bl. 29

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



Zu verkaufen

Wäsche, Wannen, Fässer u. eine gutehalt. Singernähmaschine. Mühlgasse 15. 10

Ein kleines Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl.

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrngasse 24.

Briefordner

und 4934

Geschäftsbücher

aller Art in größter Auswahl empfiehlt

Papierhaus H. Platzer
Marburg, Herrngasse.

Marburger Marktbericht

vom 2 Jänner 1915.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	1	—
Rindfleisch . . .		1	90	Kren		1	—
Kalbfleisch . . .		2	—	Suppengrünes . .			70
Schafffleisch . . .		1	40	Kraut, saures . .			32
Schweinefleisch .		2	20	Rüben, saure . .			22
„ geräuchert . .		3	—	Kraut 100	Köpfe		—
„ frisch		1	90	Getreide.			
Schinken frisch . .		1	80	Weizen	Bntn.	41	—
Schulter		1	80	Korn		33	—
Viktualien.				Hirse		29	—
Kaiferauszugmehl	Kilo	72		Haser		26	—
Rundmehl		68		Kukuruz		26	—
Semmelmehl		66		Hirse		—	—
Weißpohlmehl . . .		64		Bohnen		—	—
Türkenmehl		40		Geflügel.			
Haibnemehl		80		Indian	Stück	6	—
Haibenein	Liter	80		Gans		3	50
Hirsebrenn		53		Ente	Paar	3	—
Gerstbrenn		52		Bachhühner		2	—
Weizengries	Kilo	72		Brathühner		3	20
Türkengries		40		Kapaune	Stück		—
Gerste, gerollte . .		60		Obst.			
Reis		60		Äpfel	Kilo		20
Erbsen		1	20	Birnen			23
Linsen		1	80	Nüsse			56
Bohnen			72	Diverse.			
Erdäpfel			13	Holz hart geschw.	Meter		—
Knoblauch			42	„ „ ungeschw.		11	—
Eier	1 Stück	12		„ weich geschw.			—
Käse (Topfen) . . .	Kilo	55		„ ungeschw.		9	—
Butter		3	—	Holzstohle hart . .	Hekt.	1	80
Milch, frische . . .	Liter	22		„ „ weich		1	70
„ abgerahmt		12		Steinkohle	Bntn.	3	40
Rahm, süß		96		Seife	Kilo		96
„ sauer		1	04	Kerzen Unschlitt . .		1	40
Kilogramm.				„ Stearin		1	80
Salz	Kilo	—		„ Styria			—
Rindschmalz		3	20	Heu	Bntn.	8	—
Schweinschmalz . .		2	80	Stroh Lager		7	50
Speck, gehackt . . .		2	30	„ Futter		7	—
„ frisch		2	60	„ Streu		5	—
„ geräuchert			—	Bier	Liter		44
Kernfette			—	Wein			96
Zwiebschten			96	Branntwein			—
Bader			92				
Stümmel		2	—				
Pfeffer		3	20				

Beobachtungen an der Wetterwaage der Stadt- und Landeswetterstation in Marburg

von Montag den 28. Dezember bis einschließlich Sonntag den 3. Jänner 1915.

Tag	Luftdruck, Tagm. (0° reb. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagmitt.	Niederschlag	Wetter.
		Compensiert in Celsius				Höhe						
		7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Tagmitt.	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	736.3	-1.0	2.4	0.0	0.5	3.1	3.5	-1.6	-3.8	8		
Dienstag	734	0.0	1.2	1.0	0.7	2.5	2.5	-1.3	-3.1	10	16.2	Regen
Mittwoch	740.4	1.8	5.0	0.4	2.4	6.1	6.1	-0.5	-1.5	7		
Donnerst.	739.6	-2.4	4.4	-2.2	0.1	2.0	4.5	-3.4	-6.5	1		
Freitag	733.1	1.0	3.2	0.2	1.5	4.6	4.7	-3.1	-6.0	10	3.2	
Samstag	725.8	0.3	6.7	5.0	4.0	7.8	6.8	-0.5	-1.5	10	9.6	
Sonntag	723.7	2.9	8.6	5.3	5.6	9.6	8.6	2.0	0.5	3	14.7	

Ratten-u. Mäuse-Tod!



„Franko“

allen voran!

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Möhren-Apotheke, Hauptplatz 3
und
Abler-Drogerie
Marburg, Herreng. 17.
Mag. Pharm. A. Wolf